Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 48 (1978)
Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

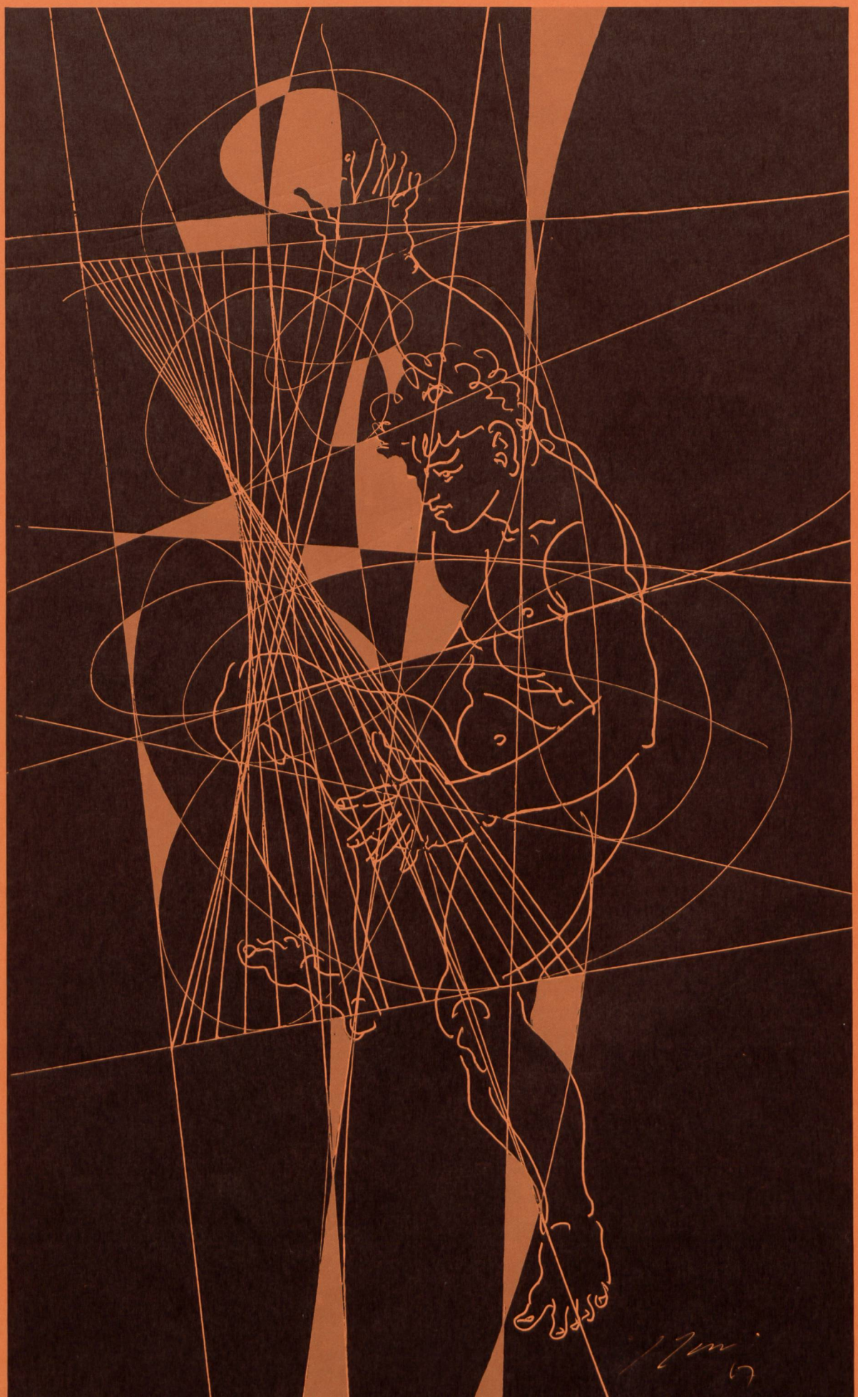
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

zzianum
Zürich

die neue schulpraxis



2
078

Zuger Schulwand-tafeln

jetzt auch in amerikanischem Stahlblech

absolut glanzfreie Schreibflächen

- Vielseitiges Fabrikationsprogramm für alle Schulzwecke
- Auffrischen alter Schreibflächen
- Zuger Schulwandtafeln bewährt seit 1914
- Projektionsschirme

Verlangen Sie unsern instruktiven Bildkatalog mit Preisliste und Referenzen.

EUGEN KNOBEL ZUG
Chamerstrasse 115 Tel. 042/21 22 38

Eines ist klar:
Bruhin ist der grosse Spezialist, wenn es um bedruckte Folien geht! Verlangen Sie unser Brevier ‹Foliendruck›.

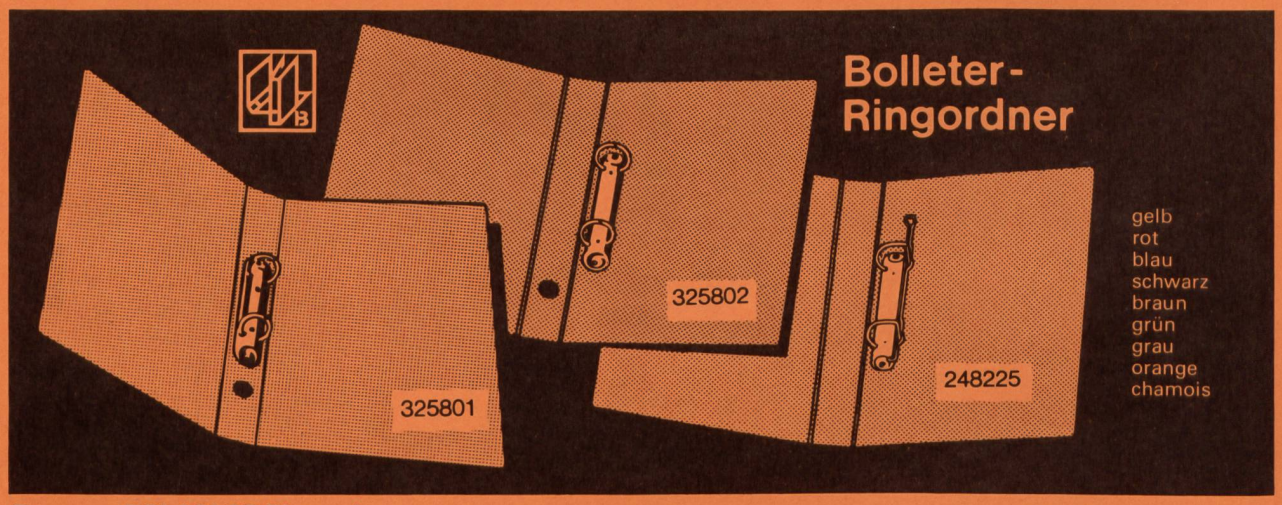
Bruhin AG Druckerei, 8807 Freienbach
Telefon 055/48 33 66, Telex 75426 bruag

BIBLIOTHEKSMATERIAL

HAWE®

SELBSTKLEBEFOLIEN

P. A. Hugentobler 3000 Bern 22
Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43



Der neue BOLCOLOR Ringordner
beidseitig farbig lackiert, abwaschbar, griffsauber, kratzfest, lichtecht!
Leisten Sie sich das Bessere zum günstigeren Preis!

	20	50	100	250	500	1000
325 801 A4, 255/320 mm, 2 Ringe 25 mm im Rücken, mit Rückenschild und Griffloch	1.80	1.70	1.60	1.50	1.40	1.23
325 802 A4, 255/320 mm, 2 Ringe 25 mm im Hinterdeckel, mit Rückenschild und Griffloch	1.80	1.70	1.60	1.50	1.40	1.23
325 806 Stab Quart, 210/240 mm, 2 Ringe 25 mm im Rücken, mit Rückenschild ohne Griffloch	1.60	1.50	1.35	1.25	1.15	1.05
248 225 A4, 255/320 mm, 2 Combibügel 25 mm im Hinterdeckel, ohne Rückenschild und Griffloch	1.85	1.75	1.65	1.55	1.45	1.28

Dazu liefern wir günstig Blankoregister und Einlageblätter. Ringer ordnen – mit Ringordnern von Bolleter

Bolleter AG 8627 Grüningen Fabrik für Büroartikel 01 / 935 21 71

die neue schulpraxis
februar 1978 **48. jahrgang/2. heft**

Inhalt

	Stufe	Seite
Inhaltsverzeichnis, Monatsbild		1
Hinweise zum Februarheft		2
Arbeitsblätter zur Menschenkunde *Von Kurt Schwyn*	O	2
Wir orientieren uns nach der Sonne *Von Odi Odermatt*	M	12
Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg *Von Fritz Schär*	O	21
Von der Uhr *Von Monika Bucher-Siegrist*	U	27
Neue Lehrmittel *Von Heinrich Marti*		35
Kästchen für Karteikarten	UMO	36
Buch- und Lehrmittelbesprechungen		37

U = Unterstufe M = Mittelstufe O = Oberstufe

Die Neue Schulpraxis, gegründet 1931 von Albert Züst, erscheint zum Monatsanfang. Abonnementspreise bei direktem Bezug vom Verlag: Inland 35 Fr., Ausland 37 Fr. Postcheckkonto 90-5660.

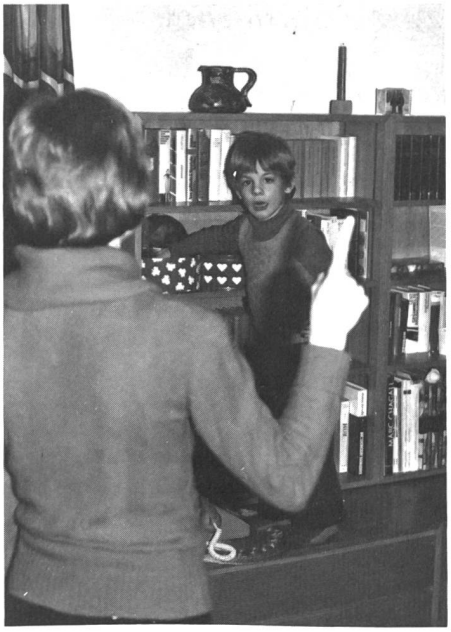
Verlag
B. Züst, Postfach, 7270 Davos 2. Tel. 083/35262.

Redaktion
Unter- und Mittelstufe: E. Hauri, Lehrer, Blumenstrasse 27, 8500 Frauenfeld. Tel. 054/71580.
Oberstufe: Heinrich Marti, Reallehrer, Buchholzstrasse 57, 8750 Glarus. Tel. 058/615649.

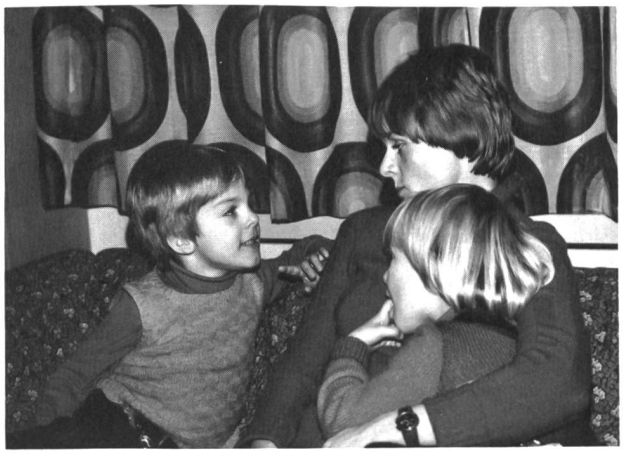
Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben.
Das Vervielfältigen von Texten, Abbildungen und Arbeitsblättern zu gewerblichen Zwecken ist nicht erlaubt.

Druck und Administration
Zollikofer AG, Druckerei und Verlag, Fürstenlandstrasse 122, 9001 St.Gallen. Tel. 071/292222. (Druck, Versand, Abonnements, Adressänderungen, Nachbestellungen und Probehefte.)

Inserate
Orell Füssli Werbe AG, Postfach, 8022 Zürich. Tel. 01/329871. Schluss der Inseratenannahme am 10. des Vormonats.



Wenn wir keinen Zeigefinger hätten, fehlte an unserer Hand ein wichtiges Glied. Unverzüglich müsste ein anderer Finger die Arbeit des fehlenden übernehmen.
Ich finde, dass wir ihn zu häufig einsetzen. Er ist äusserst willig, unterstützt uns im Unterricht und erhebt sich wohl am auffälligsten, wenn wir mit unsern alltäglichen Drohungen aufwarten. Er nimmt vor allem die Versager und verhaltensschwierigen Kinder aufs Korn; nicht nur in der Schule, sondern oft auch im Elternhaus.
Ein Nachteil haftet ihm an. Er nützt auf diesem Gebiet wenig und hilft weder dem Erzieher noch dem Zögling. Ausgerechnet die sogenannten Versager geraten «vom Regen in die Traufe». Schlechten Noten in der Schule folgt Tadel im Elternhaus.
Ergebnis: Flucht in die Verschlossenheit, Hinwendung zu Betrug und Lüge.
Wäre es nicht einsichtiger, wenn wir uns mehr dem aktiven Zuhören widmeten? Kinder befreien sich von beunruhigenden Empfindungen, wenn man sie ermutigt, sie offen auszudrücken. Zuhören weckt Vertrauen und fördert im Kind die Bereitwilligkeit, sich zu äussern. Drohungen, Ratschläge und Belehrungen fruchten wenig.



Fotos: Walter Berger

Hinweise zum Februarheft

Kurt Schwyn zeigt mit 15 Arbeitsblättern das Gerüst für eine gangbare Methodik zum Unterricht in Menschenkunde. Wir bringen heute den ersten Teil der Arbeit. Deren zweiter Teil folgt im Aprilheft.
Wir verweisen ausdrücklich auf die Quellenangaben. Jedes der dort erwähnten Bücher enthält eine Fülle zusätzlicher Anregungen für einen weiteren Ausbau des grossen Stoffgebietes nach persönlichen Gesichtspunkten.
In der nächsten Zeit werden wir in zwei Artikeln aus berufener Feder auf einige aktuelle Themen im Rahmen des Faches Menschenkunde zurückkommen.

Odi Odermatt bringt in seinem Beitrag ‹Wir orientieren uns nach der Sonne› ein bekanntes Thema in neuem Gewand. Der Text umfasst in knapper Form Anregungen zum Gestalten des Unterrichtes und Hinweise zum Erarbeiten der Blätter.

Monika Bucher-Siegrist bespricht mit den Schülern der Unterstufe die Uhr. Die Kinder lernen deren Teile kennen und erhalten Einblick in das Uhrwerk. Näher liegt den Kindern aber bestimmt das Benennen der Uhren nach ihren Standorten und Arbeitsweisen.

Arbeitsblätter zur Menschenkunde

Von Kurt Schwyn

Lösungen zu den Arbeitsblättern

A1: Das Skelett

Male aus: Gliedmassenskelett *hellbraun*
Schlüsselbein *(gelb)*
Schulterblatt *(gelb)*
Oberarmknochen
Brustbein *(orange)*
Beckenknochen *(gelb)*
Oberschenkelknochen
Fusswurzelknochen
Mittelfussknochen
Zehenknochen
Schädel *(orange)*
Wirbelsäule *(dunkelbraun)*
Rippen *(dunkelgrün)*
Speiche
Elle
Handwurzelknochen
Mittelhandknochen
Fingerknochen
Kniescheibe
Wadenbein
Schienbein

A2: Die Wirbelsäule

1 7 Halswirbel (rot)
2 12 Brustwirbel *(hellbraun)*
3 5 Lendenwirbel *(orange)*
4 Kreuzbein *(gelb)*
(5 Kreuzwirbel, verwachsen)
5 Steissbein *(dunkelgrün)*
(4 oder 5 Steisswirbel, verkümmert)
Z Zwischenwirbelscheibe (*blau* ausmalen)

1. der Körper gut abgefedert
(Gehirn; vgl. Modellversuche)
2. die aufrechte Haltung ermöglicht

Die beiden oberen Halswirbel Atlas (1) und Dreher (2) ermöglichen Nicken und Drehen des Kopfes.

A3

1 Wirbelkörper *(hellbraun)*
2 Wirbelbogen *(orange)*

3 Wirbelloch
4 Querfortsätze *(gelb)*
5 Dornfortsatz *(gelb)*
6 Gelenkflächen für die Rippen *(blau)*

1 Schultergelenk
2 Ellbogengelenk
3 Kniegelenk
4 Hüftgelenk
5 Fussgelenk
6 Lenden
7 Hals
(Gelenke und Krümmungen: *rot*)

A4

R = Rückenmark
Schwerer Bandscheibenvorfall

24 Wirbelkörpern
Atlas
Bandscheibe
allen Seiten
Stossdämpfer
schrumpfen
Rückenmark
Rückgrat
Rückenmuskeln
Rippen
verwachsen
Wirbelsäule

A5: Die Gelenke

Kugelgelenk

Zeichnungen: Kerzenhalter, Gelenkkopf eines Fotostativs
Bewegung: nach allen Seiten
Beispiele: Schultergelenk, Hüftgelenk

Scharniergelenk

Zeichnungen: Taschenmesser mit halb geöffneter Klinge, halb geöffnete Türe
Bewegung: Beugen und Strecken
Beispiele: Ellbogengelenk, Kniegelenk, Finger- und Zehengelenke

Drehgelenk

Zeichnung: Schraubenzieher
Bewegung: Drehung um die Längsachse
Beispiel: Gelenk zwischen Speiche und Elle

Sattelgelenk

Zeichnungen: Reiter im Sattel, zwei ineinandergesteckte Schraubenschlüssel
Bewegung: wie der Reiter im Sattel
Beispiel: Gelenk zwischen Daumen und Mittelhandknochen

A6

1 Oberschenkelknochen *(hellbraun)*
2 Beckenknochen *(gelb)*
3 Knorpelbelag *(blau)*
4 Gelenkspalte mit Gelenkschmiere
5 Bänder der Gelenkkapsel *(rot)*

Die einzelnen Knochen erhalten ihre Beweglichkeit gegeneinander durch die Gelenke.
Eine runde Höhlung, die Gelenkpfanne, umschliesst den Gelenkkopf. Die Gelenkflächen haben einen Knorpelüberzug; er dämpft die Stösse. Die Gelenkschmiere verringert die Reibung. Die Gelenkkapsel schliesst den Gelenkraum luftdicht ab.

A7: Der Fuss

1 Fusswurzelknochen *(hellbraun)*, davon
2 Sprungbein und
3 Fersenbein *(hellbraun)*

4 Mittelfussknochen *(rot)*
5 Zehenknochen *(grün)*
6 Wadenbein *(gelb)*
7 Schienbein *(orange)*

8 Grosses Gewölbe
9 Kleines Gewölbe

Die Sohle ruht auf drei Punkten: der Ferse und den beiden Zehenballen. Die einzelnen Fussknochen mit ihren Muskeln und Sehnen bilden ein doppeltes Gewölbe. Wird das Längsgewölbe zu stark beansprucht, entsteht ein Senkfuss oder gar ein Plattfuss, sinkt das Quergewölbe, bildet sich ein Spreizfuss.

A8: Der Brustkorb

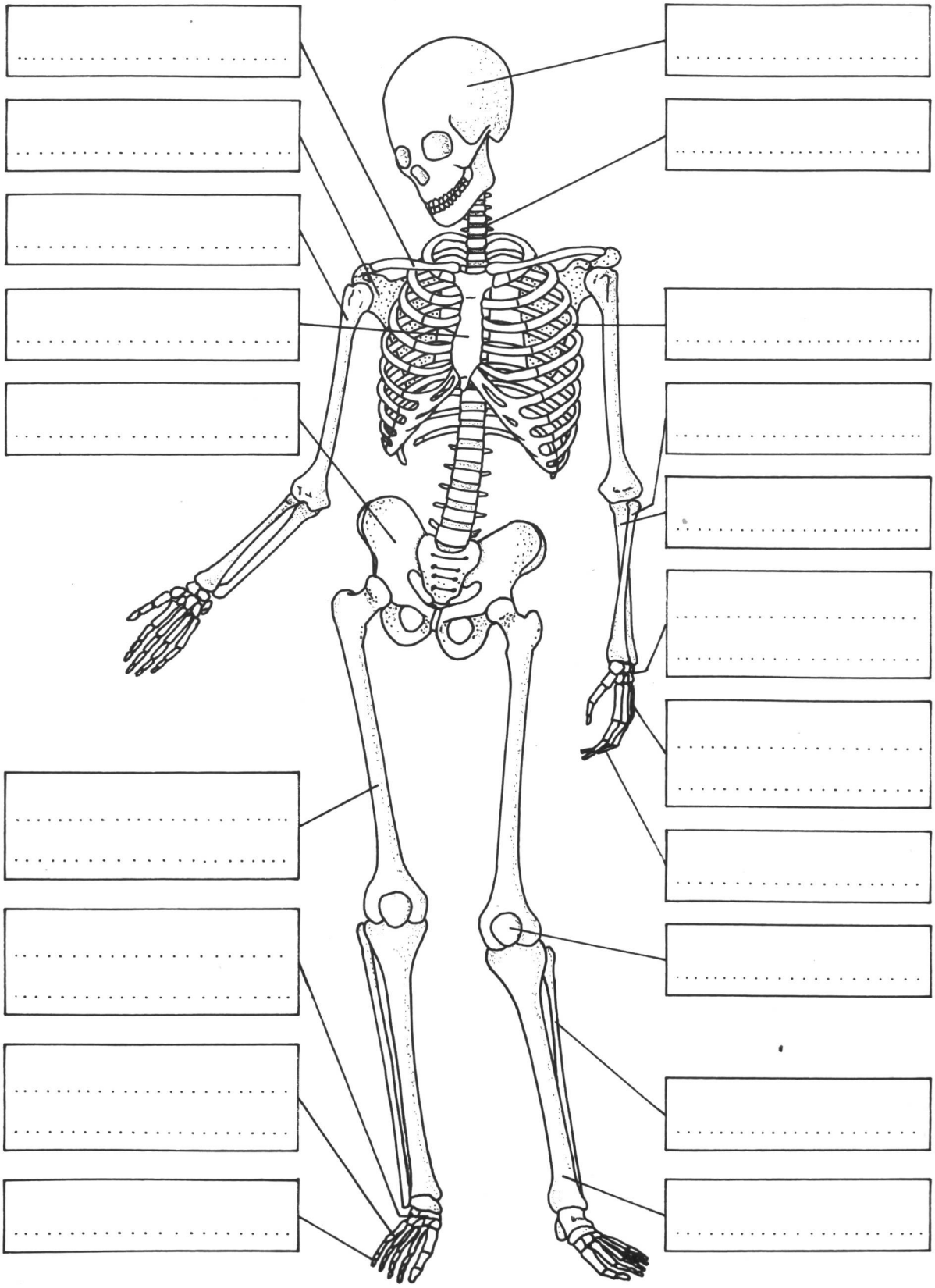
1 sieben wahre Rippen *(hellbraun)*
2 fünf falsche Rippen *(orange)*
3 Knorpel (dehnbar) *(blau)*
4 Brustbein *(gelb)*
5 Schlüsselbein

6 Rippen (biegsam) *(hellbraun)*
7 Wirbelloch für Rückenmark
8 Wirbelkörper *(dunkelbraun)*
9 Wirbelsäule *(dunkelbraun)*

12 Brustwirbel, 12 Rippenpaare und das Brustbein bilden den Brustkorb.
Alle Rippen sind über die Querfortsätze beweglich mit der Wirbelsäule verbunden. Als Verbindung der Rippen mit dem Brustbein dienen Knorpelstücke. Der Brustkorb hebt und senkt sich bei jedem Atemzug. Im Brustkorb finden Herz, Lunge und Magen Schutz.

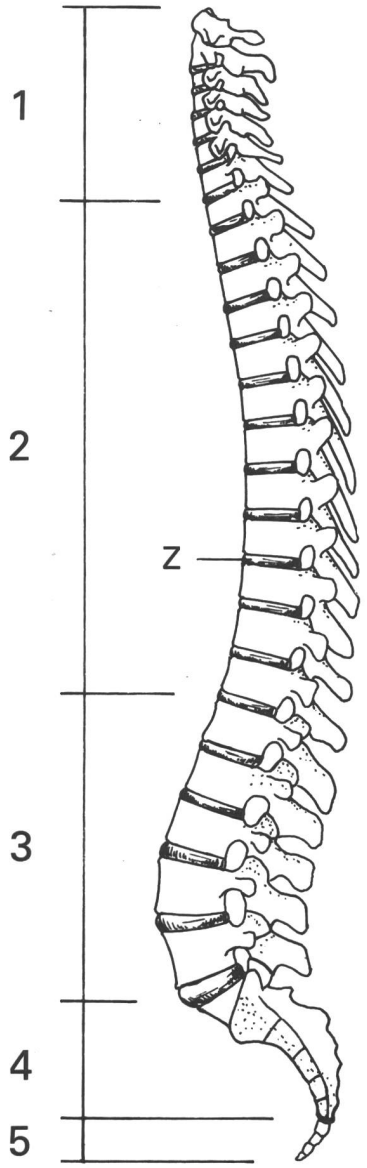
Das Skelett

A 1



Die Wirbelsäule

A 2



1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

_____

_____

5 _____

_____

_____

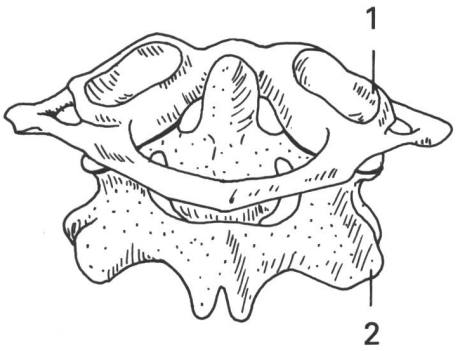
Z _____

Durch ihre Doppel-S-Krümmung wird:

1. _____

_____

2. _____



_____

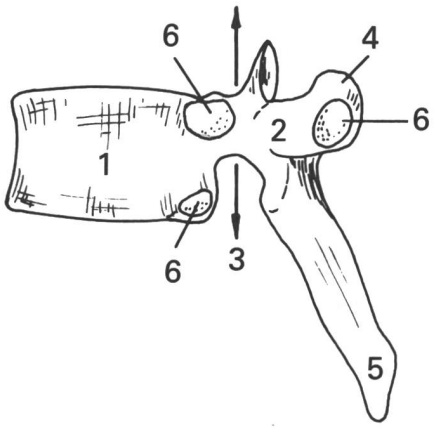
_____

_____

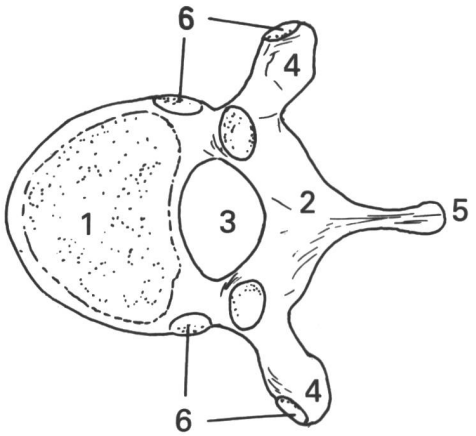
_____

_____

A 3



Brustwirbel, Seitenansicht



Brustwirbel, Ansicht von oben

1 _____

2 _____

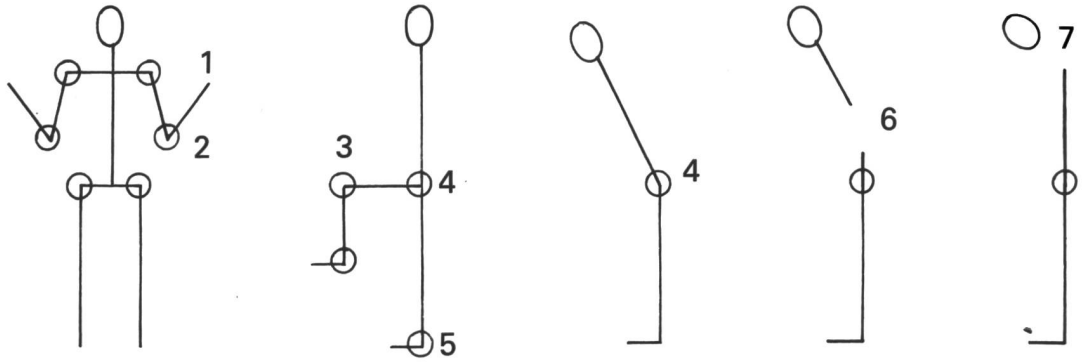
3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

Die wichtigsten Gelenke und Krümmungen der Wirbelsäule



1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

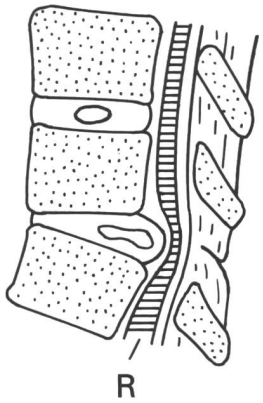
5 _____

6 _____

7 _____

_____

A 4



R _____

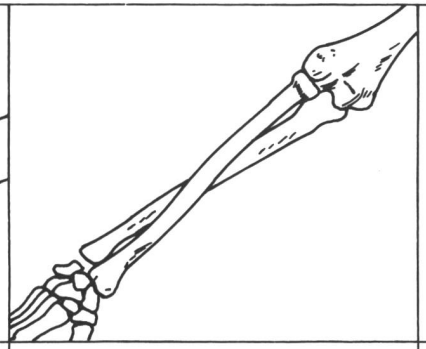
_____

_____

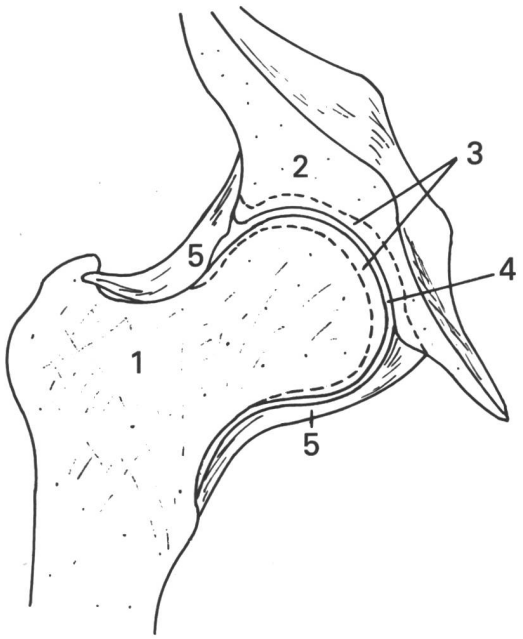
Der freie Teil der Wirbelsäule besteht aus...	
Der oberste Wirbel trägt den Kopf und heisst...	
Zwischen je zwei Wirbeln liegt eine...	
Die Zwischenwirbelscheiben ermöglichen eine Biegung nach...	
und wirken als...	
Bei alten Leuten... die Knorpelscheiben zusammen.	
Im Wirbelkanal verläuft das zarte...	
Alle rückwärts zeigenden Dornfortsätze bilden zusammen den...	
Hier sind die ... angewachsen.	
Die seitlichen Querfortsätze bilden eine Ansatzstelle für die...	
Die 5 Kreuz- und 4–5 Steisswirbel sind untereinander ...	
Schlechte Haltung, insbesondere beim Sitzen, führt bei Kindern und Jugendlichen leicht zu Verkrümmungen der...	

Die Gelenke

A 5

Häufige Gelenkformen unseres Körpers				
Gelenkart				
Bewegung				
Beispiel				

A 6



Das Hüftgelenk

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

_____

5 _____

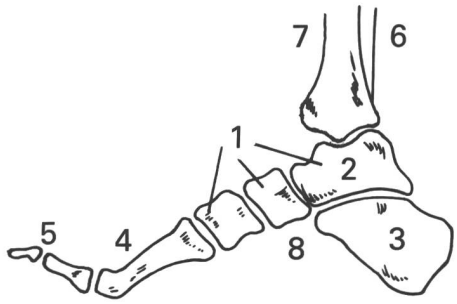
_____

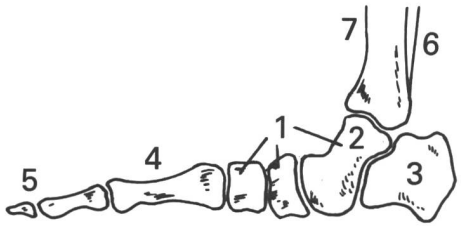
Schreibe einen Text nach folgenden Stichwörtern!

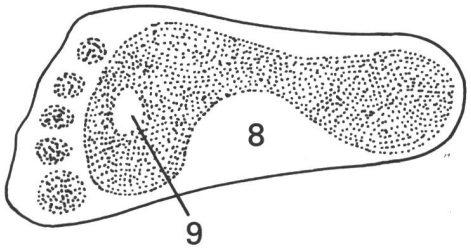
Knochen / Beweglichkeit / Gelenke // Gelenkpfanne / Gelenkkopf // Gelenkflächen / Knorpelüberzug / Stösse // Gelenkschmiere / Reibung // Gelenkkapsel / Gelenkraum / luftdicht

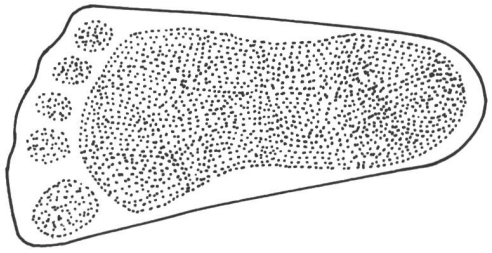
Der Fuss

A 7









Der normale Fuss

1 _____,

davon

2 _____ und

3 _____

4 _____

Der Plattfuss

5 _____

6 _____

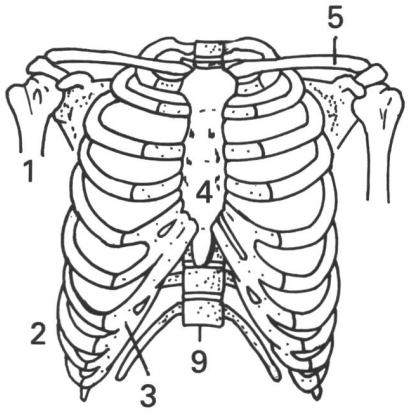
7 _____

8 _____

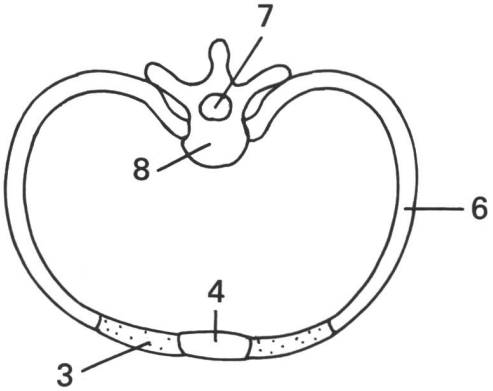
9 _____

Der Brustkorb

A 8



Brustkorb



Knochenring des Brustkorbes

1 _____

2 _____

3 _____

4 _____

5 _____

6 _____

7 _____

_____

8 _____

9 _____

Wir orientieren uns nach der Sonne

Von Odi Odermatt

Meistens fehlt es dem Lehrer weniger an sachlichen Unterlagen und methodischem Geschick als an der Fähigkeit, für den Schüler klare, ansprechende Arbeitsvorlagen zu schaffen. Wir verlangen schon vom Dritt- und Viertklässler, dass er die Himmelsrichtungen kennt. Im Geografieunterricht der 5. und 6. Klasse muss der Schüler seine Kenntnisse unter Beweis stellen. Dass es immer wieder zu Verwechslungen kommt, sollte uns nicht zu sehr beunruhigen. Sie fordern den Lehrer auf, sich erneut um Klarheit zu bemühen.
Der vorliegende Beitrag stellt uns einige Arbeitsmöglichkeiten vor.

Vorarbeit

1. Wir stehen gegen Mittag im Freien und lassen uns von der Sonne den Rücken wärmen. Die Sonne steht im Süden (Gedächtnisstütze: **S**onne – **S**üden).
   Demnach schauen wir gegen Norden. Wir betrachten unsern Schatten. Er weist in nördliche Richtung.
   Wir legen Äste kreuzweise auf den Boden und bestimmen die Himmelsrichtungen.

   Aufträge:
   - Marschiert 100 m in westliche Richtung!
   - Marschiert der Sonne entgegen!
   - Usw.

2. Wir legen nun unser Entwurfsheft auf den Boden, zeichnen die Lage der Äste ab und tragen die Himmelsrichtungen ein.
   Nun erheben wir uns und halten das Heft vor uns hin. Norden ist oben, Süden ist unten. Usw.

Basteln einer Sonnenuhr

Wir vervielfältigen das Vorlageblatt 1 für den doppelten Klassenbestand.
Ein Blatt legen wir nach dem Beschriften in den Ordner.

Einträge: Sonnenuhr – Sonnenkompass – Tageszeit – Himmelsrichtungen.

Das zweite Blatt dient uns zum Herstellen einer Sonnenuhr.

Bedarf
- das quadratische Blatt mit den Himmelsrichtungen (Vorlageblatt 1)
- ein fester, gleichgrosser Karton
- Kleister
- je Uhr eine grosse Stecknadel

} *Eintrag auf das Vorlageblatt 2*

Wir richten unsere Sonnenuhr mit der eingesteckten Nadel nach Süden aus, kontrollieren stündlich den Schatten der Nadel und markieren die ganzen Stunden.

Die Grundlagen, die das **Blatt 3** verlangt, haben wir bereits auf unserm Lehrausgang (siehe Vorarbeiten) geschaffen. Wir wiederholen den Stoff und tragen dann die Haupt- und Nebenhimmelsrichtungen ein.

Einträge in den Textteil: Osten (Morgen) – Süden (Mittag) – Westen (Abend) – Norden (Nacht)

Unsere Nachbarn

Je nach Schulstufe werden wir von einem nahe gelegenen Aussichtspunkt aus oder aber mit Hilfe der Karte die Lage unserer Nachbarorte bestimmen.
Wir tragen die Namen der Orte auf das **Blatt 4** ein.

Die Tagbogen

Die Sonne steht im Sommer am längsten am Himmel. Erlebnisse der Kinder bestätigen diese Behauptung. Im Winter sind die Tage am kürzesten. Der Tagbogen ist am kleinsten.
Bei Tag-und-Nacht-Gleiche sind Tag- und Nachtbogen gleich lang.
So zeichnen wir die Tageslängen **(Blatt 5)**!

Einträge: Sommer
Frühling – Herbst
Winter
Morgen – Abend

Aufgabe: Beobachte und beschreibe den jeweiligen Sonnenbogen über deinem Wohnort im Winter, Frühling und Herbst und im Sommer!

Uhr und Sonne

Mit Hilfe deiner Uhr und dem Sonnenstand kannst du die Himmelsrichtungen bestimmen.
Zuerst aber wollen wir die Teile einer Uhr kennenlernen **(Blatt 6)**.
Einträge von oben nach unten:
Armband – Zifferblatt – Ziffer – Minutenzeiger – Krone – Sekundenzeiger – Stundenzeiger – Uhrglas – Datum.

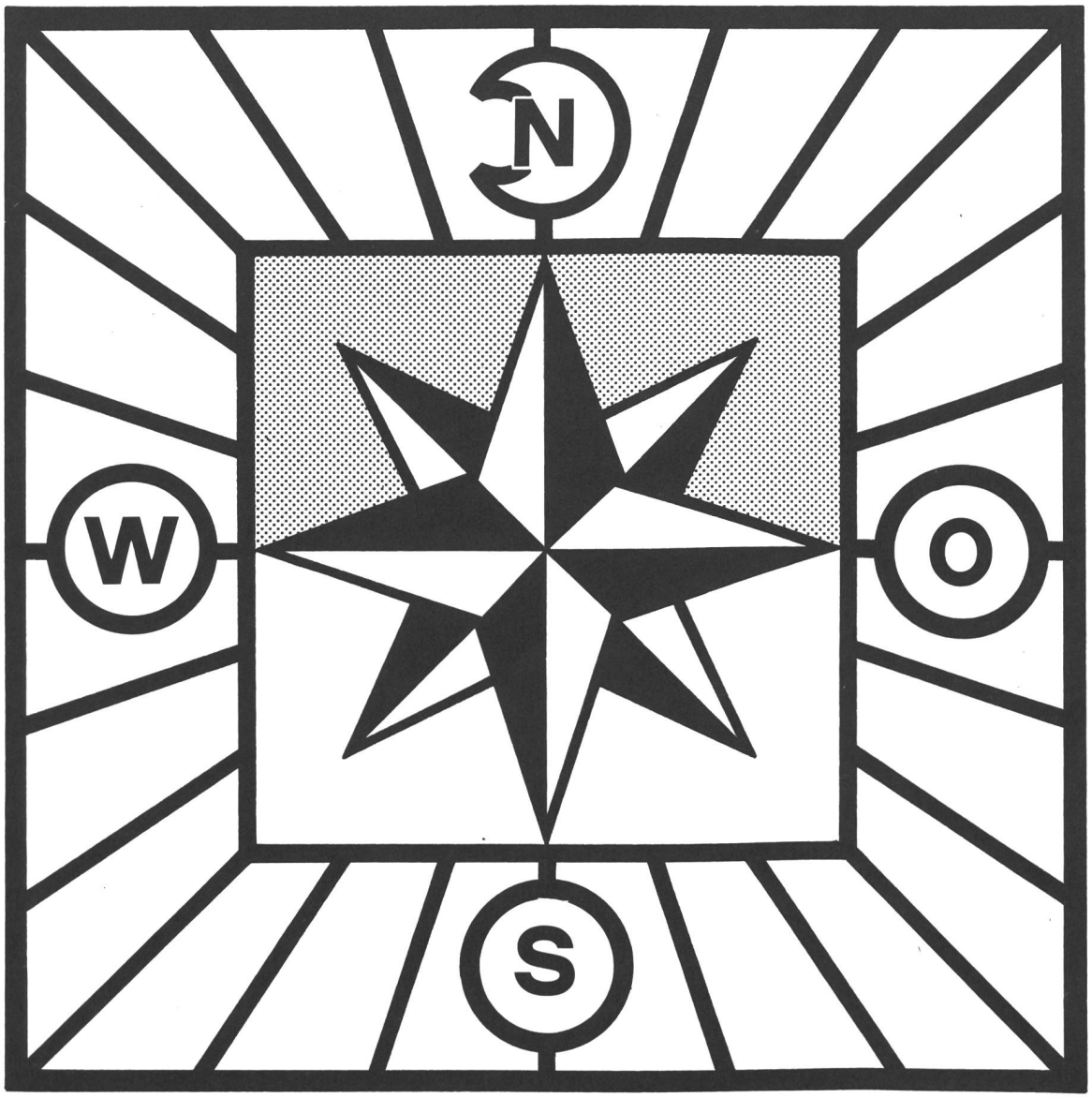
Aufgabe

Betrachtet die Zeichnung **(Blatt 7)** genau und setzt sie nachher in Worte um!

Beispiel einer Zusammenfassung (Kurzform)
Den kleinen Zeiger (Stundenzeiger) nach dem Stand der Sonne richten. Winkel zwischen dem Stundenzeiger und 12 Uhr halbieren. Die Winkelhalbierende zeigt nach Süden. Fortsetzen der Winkelhalbierenden in der Gegenrichtung. Die verlängerte Gerade zeigt nach Norden.

Wenn die Schüler das Bestimmen von Süden und Norden mit Hilfe ihrer Uhr geübt haben, wird ihnen das Lösen des **Arbeitsblattes 8** keine grossen Schwierigkeiten mehr bereiten.

1

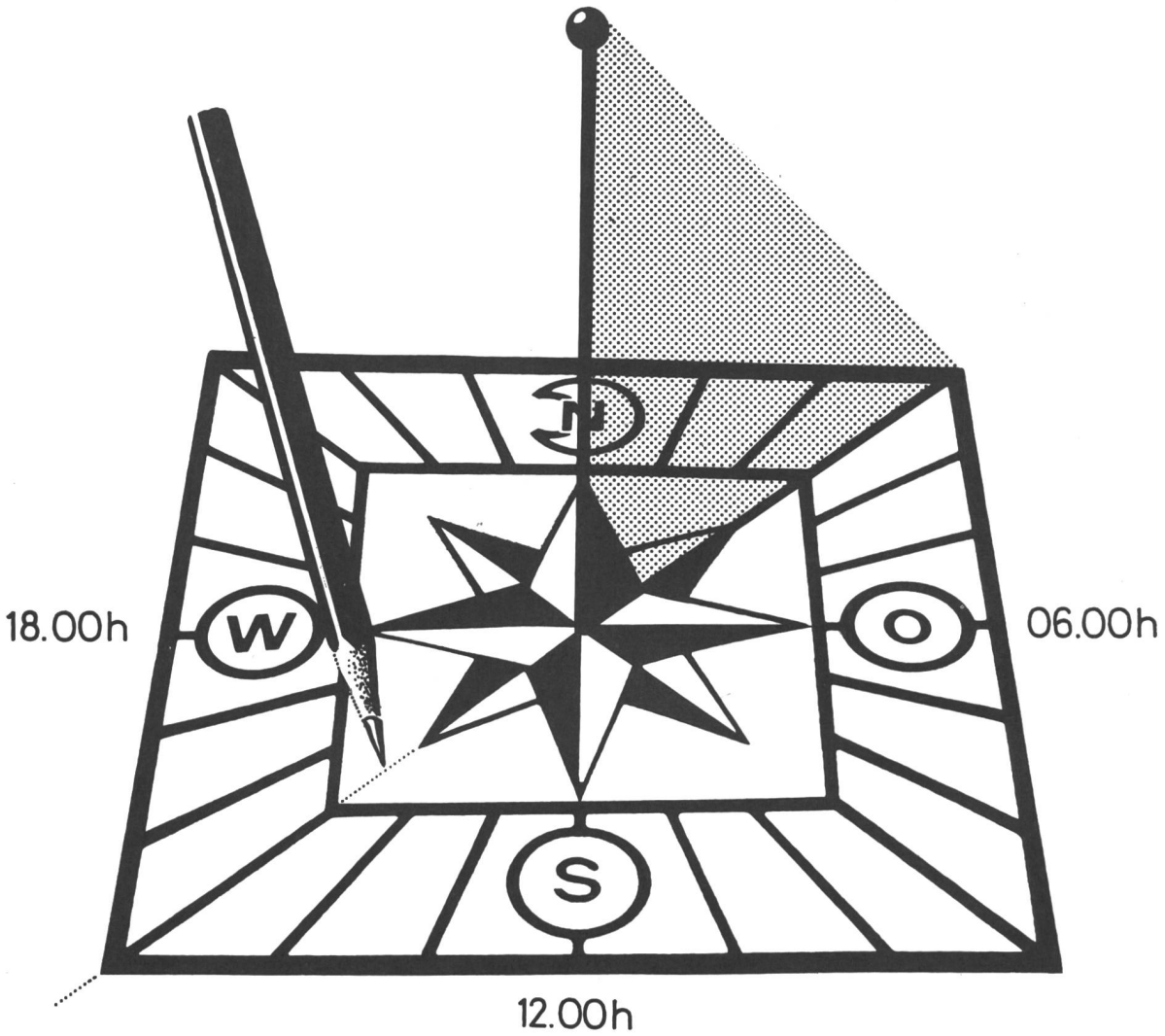


Das ist meine _____ oder mein _____

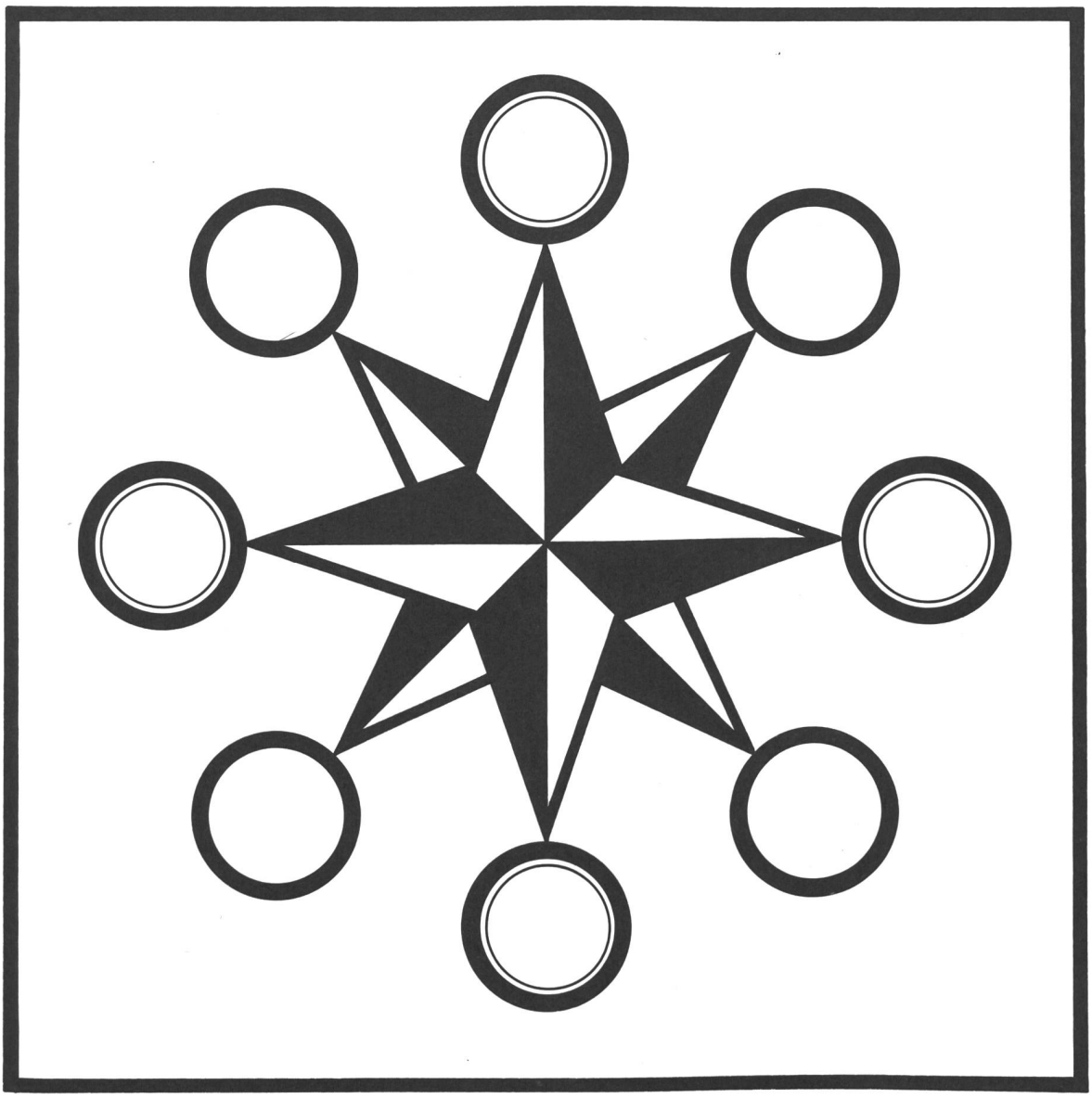
_____.

Damit kann ich die ungefähre _____ fest-

stellen oder die _____ finden.

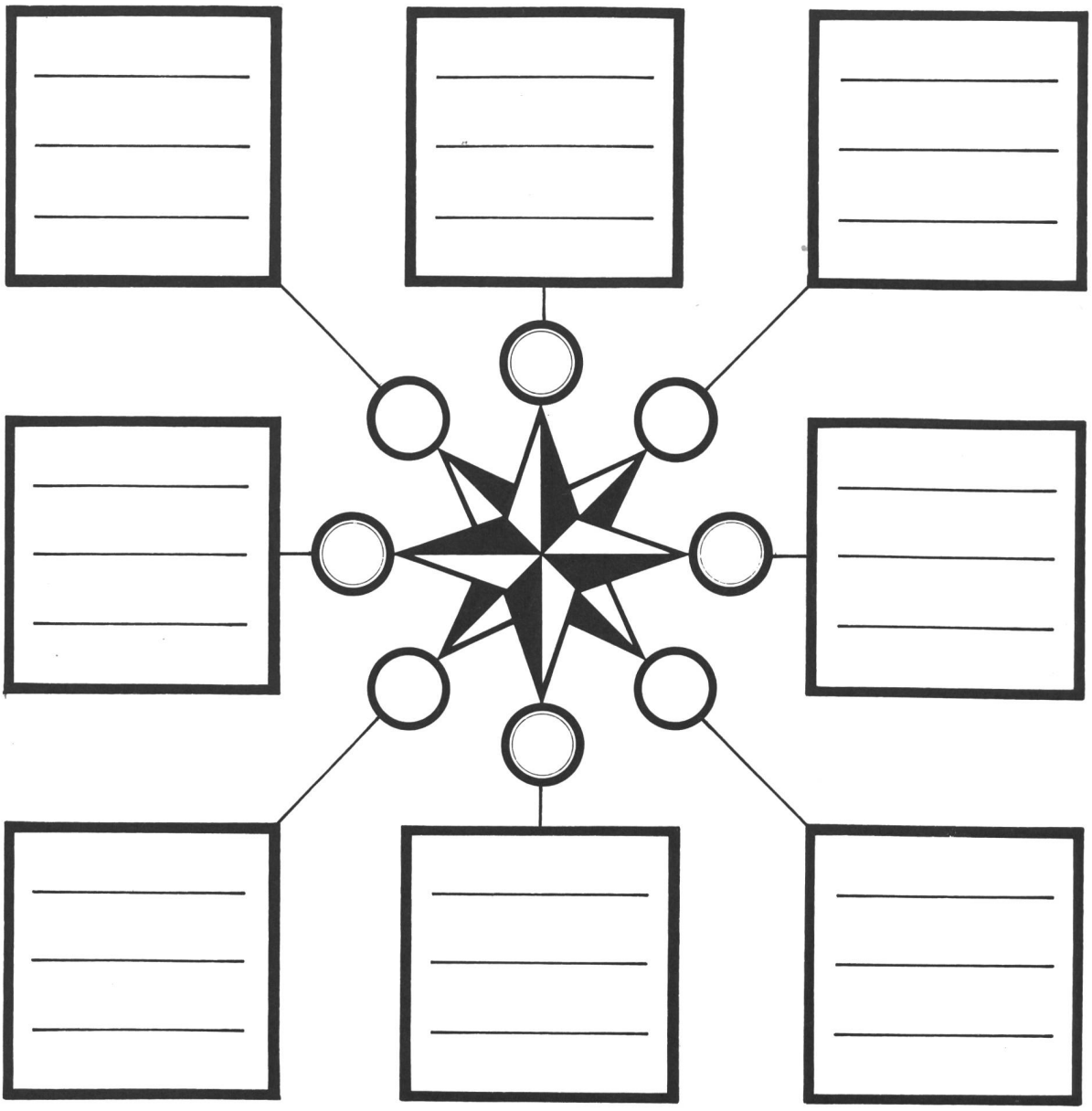


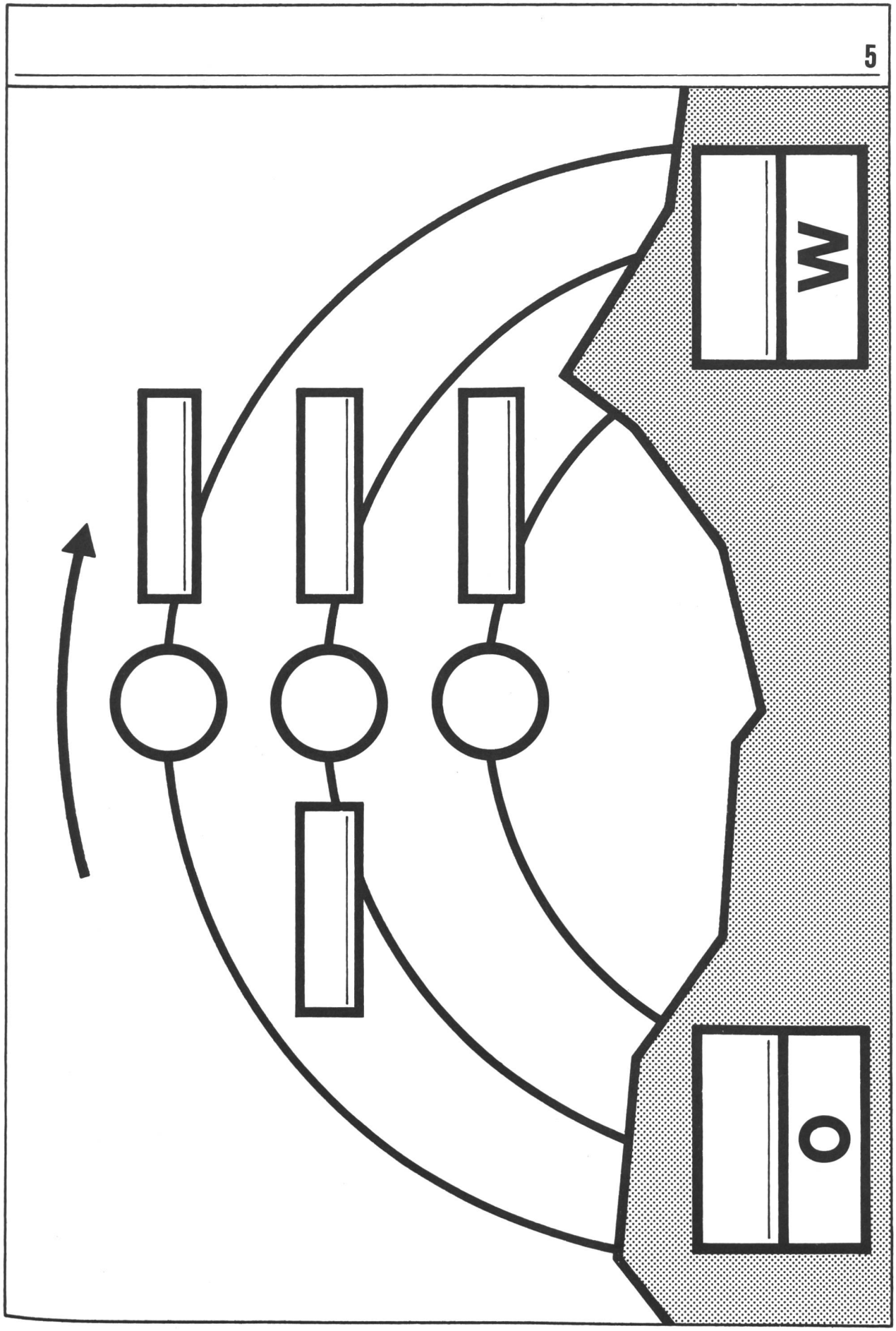
So stelle ich die ungefähre Tageszeit fest !
Dazu brauche ich folgende Hilfsmittel :



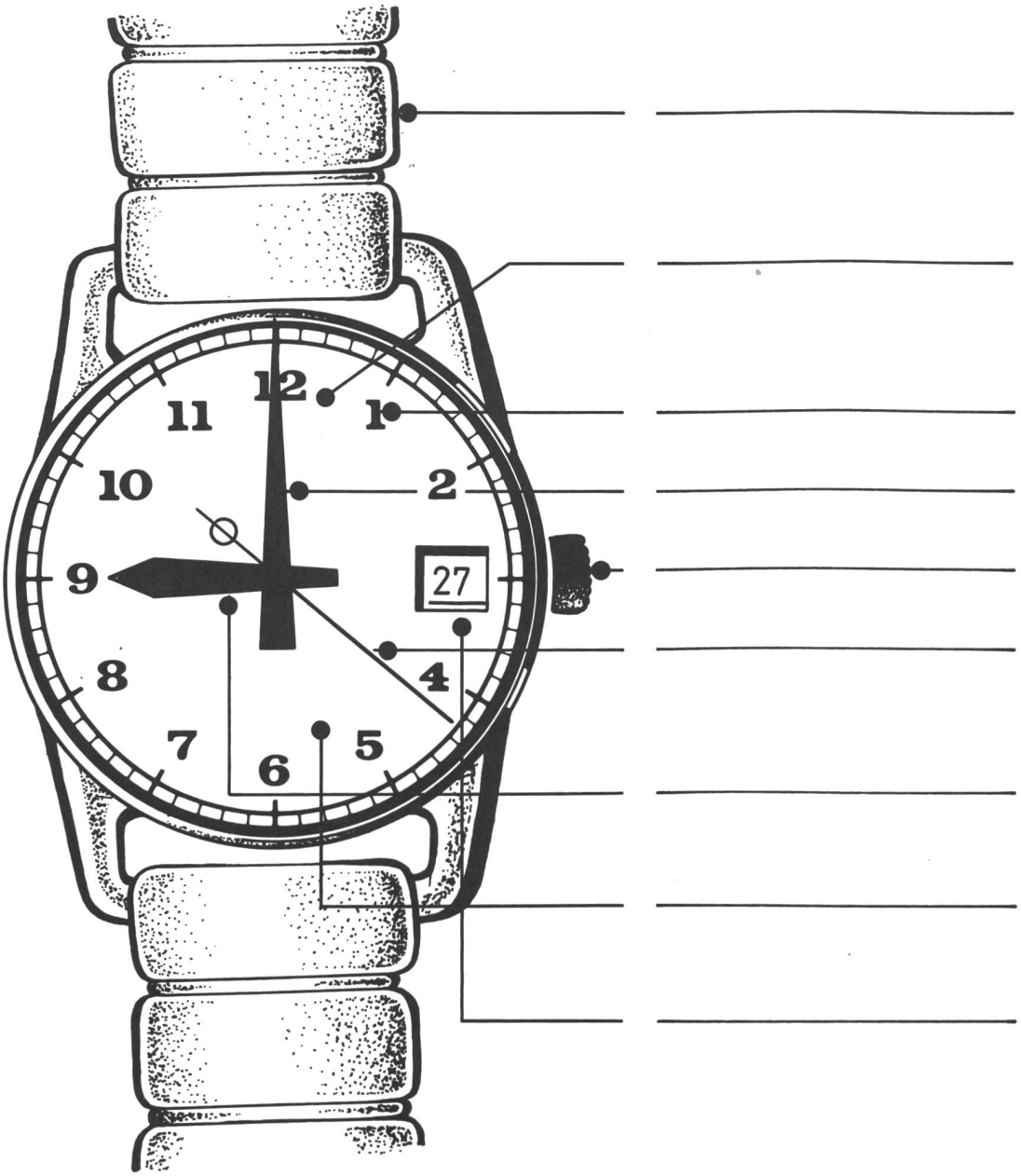
Im _____ steht die Sonne auf (_____ _____). Wenn wir das Mittagessen einnehmen, steht die Sonne im _____ (_____).
Im _____ geht die Sonne unter (_____).
Im _____ sehen wir die Sonne nie (_____).

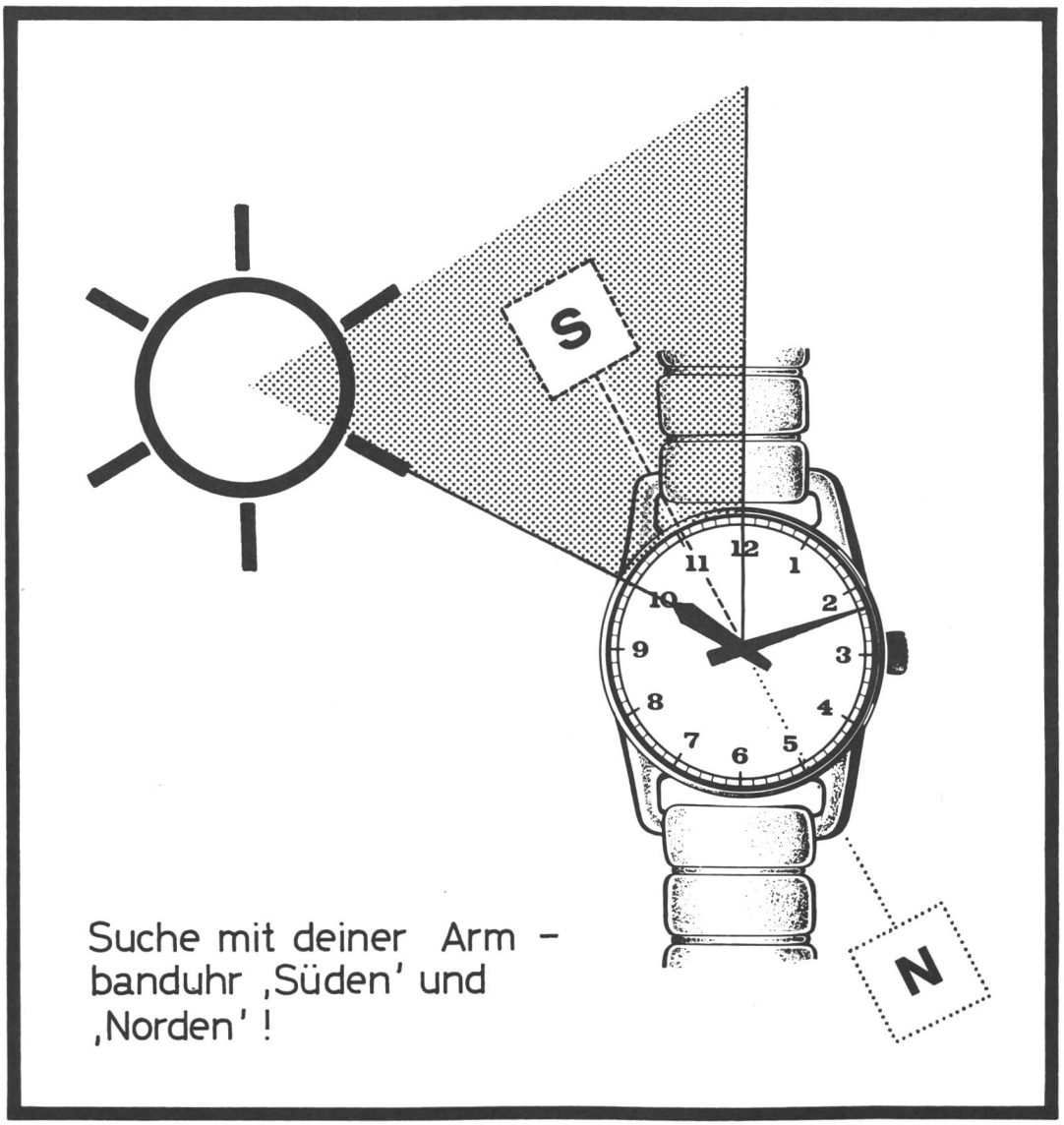
Im Mittelpunkt der Windrose liegt dein Wohnort! Notiere, in welcher Himmelsrichtung deine Nachbardörfer liegen!




5
W
O

Die Uhren unseres Landes werden auf der ganzen Welt geschätzt und gekauft.
Mit Hilfe deiner Uhr kannst du die genaue Tageszeit feststellen. Benenne nun die einzelnen Teile deiner Armbanduhr !

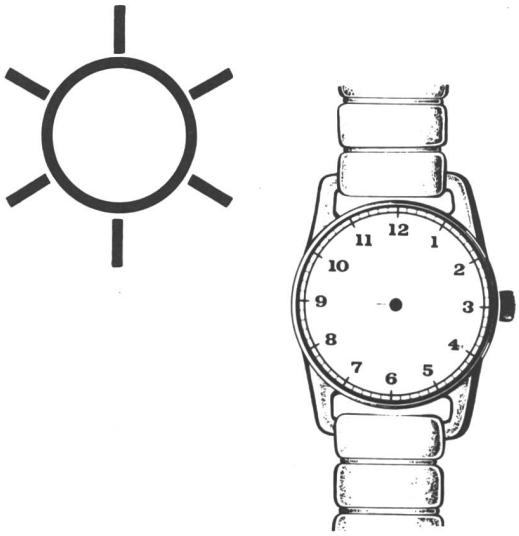




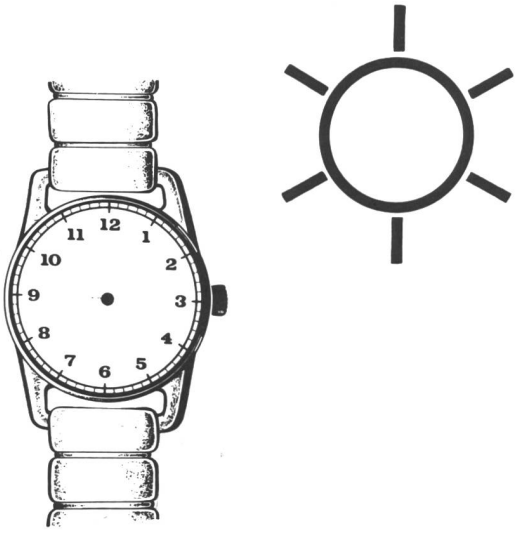
Suche mit deiner Arm - banduhr ‚Süden' und ‚Norden' !

Beschreibe diesen Versuch im Telegrammstil !

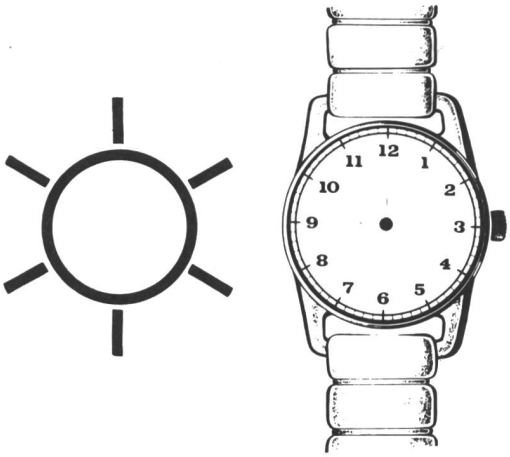
Bestimme mit deiner Armbanduhr ‚Süden' und ‚Norden' um...



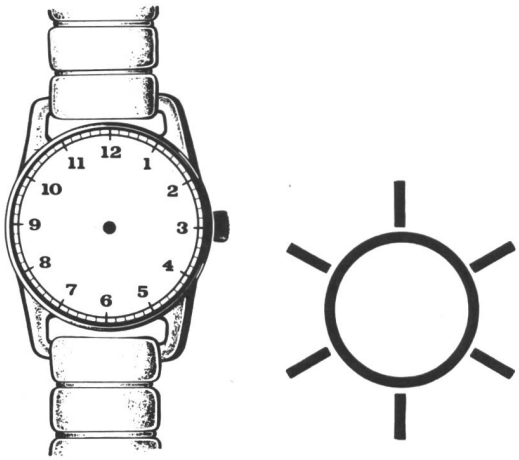
10.00h



14.00h



09.00h



15.30h

Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg

Von Fritz Schär

V. Kriegsvorbereitungen (Fortsetzung)

Unterrichtsgestaltung

Einstimmung: Das *Arbeitsblatt 22* behandelt die Verlogenheit von Hitlers Aussenpolitik in den Jahren vor dem Zweiten Weltkrieg. Diskussion der Arbeitsaufträge durch die Schülergruppen und anschliessend Berichterstattung vor der ganzen Klasse.

1. Folgender Witz aus dem ‹Nebelspalter› ist Ausgangspunkt zum Thema *‹Aufrüstung› in Deutschland:*
   ‹Der Unterschied›
   ‹Früher rüstete Deutschland heimlich,
   jetzt rüstet es unheimlich.›
   ‹Der Nebelspalter› Nr. 13 vom 29. März 1935

   Anschliessend Erzählung des Lehrers über die Bedeutung der Aufrüstung und über die entsprechenden Bestimmungen im Versailler Vertrag.

2. *Verkündung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland:* Schriftliche Schülerarbeiten über das *Arbeitsblatt 23.* Zweck der Arbeit soll sein, dass sich jeder Schüler Gedanken über die Folgen dieser Vertragsverletzungen macht. Durch die Vertragsverletzungen wird die internationale Diplomatie verunsichert. Dazu kommt der Triumph der Deutschen über die wiedergewonnene Wehrfreiheit, was als besorgniserregendes Zeichen für die Zukunft zu deuten ist. Nachdem wir die besten Schülerberichte vorgelesen haben, besprechen wir das Arbeitsblatt in obigem Sinn.

3. *Frankreich:* Das *Arbeitsblatt 24* prüft die Kenntnisse der Schüler über Frankreich. Der Fragebogen soll das Interesse wecken, d.h. die anschliessende Besprechung ist wichtiger als die eigentliche ‹Probe›. Gleichzeitig soll der Schüler zu verschiedenen Informationen Stellung nehmen (Fragen 4 bis 7).

   Erläuterungen zu den Fragen
   1. Dreissigjähriger Krieg; Siebenjähriger Krieg; Napoleonische Kriege; Deutsch-Französischer Krieg 1870/71; Erster Weltkrieg 1914 bis 1918; Zweiter Weltkrieg 1939 bis 1945.
   2. Rheinlinie.
   3. Grossbritannien und Russland; später auch Italien und die USA.
   4. Die Neutralitätserklärung Belgiens von 1936 brachte Frankreich in erhebliche militärische Schwierigkeiten, da die belgisch-französische Grenze praktisch unbefestigt war. Ein Vorstoss der Deutschen auf das neutrale Belgien bedeutete gleichzeitig höchste Gefahr für Frankreich. Anderseits hätte ein Militärbündnis Frankreich-Belgien erhebliche Gefahren für Deutschland bedeutet, da von Belgien aus ein rascher Vorstoss ins Ruhrgebiet möglich gewesen wäre.
   5. Die beiden Witze spotten über die herrschende Korruption (‹Weltwoche›) unter den französischen Behörden und die ständigen Regierungskrisen (‹Nebelspalter›).
   6. Nicht zuletzt trugen die zerrütteten Finanzen dazu bei, Frankreich an den Rand des wirtschaftlichen Ruins zu bringen. Im Vergleich zum Wirtschaftspotential Deutschlands wirkte sich Frankreichs Rückständigkeit nachteilig für die Rüstung aus.
   7. Der Optimismus Churchills über die Stärke der französischen Armee war nicht ganz berechtigt. Wohl besass Frankreich damals noch das stärkste Heer, die Waffen waren jedoch veraltet und die Generäle im militärischen Denken noch dem Ersten Weltkrieg verhaftet. Anderseits hatte Deutschland die Bedeutung der Luftwaffe und der Panzer für einen zukünftigen Krieg erkannt.

4. *England:* Wir lassen das *Arbeitsblatt 25* durch die Schülergruppen behandeln. Im anschliessenden Klassengespräch versuchen wir die englische Politik vor dem Zweiten Weltkrieg zu charakterisieren. Bö. kritisiert mit seinem Beitrag die passive Haltung Grossbritanniens (Löwe) gegenüber der dynamischen Politik der Diktaturen. Die zweite Karikatur (Rabinovitch) glossiert die schwankende Haltung Grossbritanniens. Dieses verunsicherte seine Freunde durch seine Schaukelpolitik. Nachdem z.B. Hitler die allgemeine Wehrpflicht verkündet hatte, schloss Grossbritannien mit Deutschland ein Flottenabkommen ab. Diese Haltung verärgerte Frankreich schwer. Der dritte Beitrag (Korresp. aus London) gibt die Haltung weiter Volkskreise in England bekannt. Hauptvertreter dieser Versöhnungspolitik war der spätere Premierminister Neville Chamberlain.

5. *Einmarsch in die entmilitarisierten Rheinlande:* Das *Arbeitsblatt 26* dient zur Information. Die Schüler erstellen einen schriftlichen Auszug über die Geschehnisse. Dabei sollen sie lernen, sich auf die wichtigsten Aussagen zu beschränken und unwesentliche Stellen wegzulassen. Der ganze Bericht sollte höchstens 10 bis 15 Sätze enthalten. Er kann auch als Heftführung verwendet werden.

6. Als Abschluss wollen wir den *Stoff* in Form eines Stegreifspiels *wiederholen.* Die Schüler können hier ihre Schlagfertigkeit üben. Um Abschweifungen zu vermeiden, übernimmt der Lehrer eine neutrale Rolle. So kann er unfruchtbares Gerede zu verhindern suchen. Damit das Gespräch befriedigend läuft, ist eine gute Einstimmung und Rollenverteilung nötig. Ausgangspunkt bildet eine Konferenz der Westmächte (England und Frankreich) kurz nach Hitlers Einmarsch in die Rheinlande. Die Diplomaten besprechen die Lage und erörtern die Zukunft. Damit wir die Probleme herausarbeiten können, bestimmen wir je einen Vertreter der harten bzw. versöhnlichen Haltung. Die Begründungen der Gegenpartei sollen dabei jeweils widerlegt werden.

Kriegsvorbereitungen

A 22

1. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 35 vom 30. August 1935

Was wir für uns fordern,
das ist das Vertrauen der Welt!

2. Reichspropagandaminister Joseph Goebbels vor der internationalen Presse in Genf:
‹Deutschland kann keine Verträge unterschreiben, die unerfüllbar sind. Verträge aber, die es unterschreibt, weil sie erfüllbar sind, ist es zu halten entschlossen... Deutschland ist aus ehrlichstem Herzen bereit, am Frieden Europas mitzuarbeiten...›

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 1753 vom 29. September 1933

3. Ein Witz aus dem ‹Nebelspalter›:
‹Deutsche Autarkie›
Infolge Rohstoffmangels mobilisiert die deutsche Wirtschaft die Ersatzstoff-Industrie.
‹Alles werden wir künftig im eigenen Lande machen: Zucker, Wolle, Benzin, was Sie wollen... bis auf eins! Dies eine aber (so rät uns Dr. Schacht dringend) werden wir wie bisher im Ausland machen!›
‹Und das wäre?›
‹Schulden!›

‹Nebelspalter› Nr. 34 vom 24. August 1934

Arbeitsaufträge

1. Diskutiert über die Karikatur! (PAX = Frieden)
2. Welche Rolle spielt die Schlange in Märchen und Tierfabeln?
3. Vergleicht den Ausspruch Goebbels' mit dem Witz aus dem ‹Nebelspalter›!
4. Warum förderte Deutschland die Ersatzstoffindustrie, obwohl es die nötigen Rohstoffe im Ausland hätte kaufen können?

Kriegsvorbereitungen

A 23

1. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 14 vom 5.4.1935

Adolf streicht den Versailler-Vertrag
Adolf streicht weiter . . .

2. Aus einem Zeitungsbericht über die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in Deutschland:

‹Berlin, 17. März. (Tel. unseres Korr.) Die Berliner Bevölkerung berauscht sich heute an einem grossen militärischen Schauspiel, das dem neuesten Vorstoss Hitlers gegen den Versailler Vertrag die Krone aufsetzt. Die Stadt wimmelt von Uniformen in allen Farben, und die Zivilisten bilden in einem Umkreis von vielen Kilometern um das Zentrum, wo das Defilee der Reichswehr stattfindet, Spalier, um wenigstens einen Blick auf die heranrückenden Truppen zu erhaschen. Donnernde ‚Heil'-Rufe ertönen überall, wo das Automobil Hitlers vorbeikommt und die gelbe Uniform sichtbar wird, die der Reichskanzler zur Feier des Tages ausgewählt hat...
Es gab heute nachmittag strahlende Gesichter, als die Fliegersoldaten im Stahlhelm mit Gewehr und aufgepflanztem Bajonett im geübten Taktschritt vor Hitler, Göring und dem alten v. Mackensen vorbeidefilierten, dessen malerischer Husarenuniform der Glanz vergangener Zeiten anhaftet, dazu noch das Glockengeläute vom Dom, vermischt mit Salutschüssen, und das Fahnentuch, das auf allen Dächern hochgezogen wurde, um die zurückgewonnene ‚Wehrfreiheit' zu feiern...›

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 461 vom 18. März 1935

3. *‹Berlin, 19. März. (Tel. unseres Korr.) Der Eindruck der englischen Antwort auf die Ankündigung der deutschen Aufrüstung lässt sich in ein einziges Wort zusammenfassen: sie hat Heiterkeit erregt – stille Befriedigung in den amtlichen Bureaus, deutliche Belustigung beim zeitungslesenden ‚Mann auf der Strasse', der den Wortlaut der Note in den Abendblättern studieren kann und den ‚philosophischen Standpunkt' der britischen Regierung auf den ersten Blick durchschaut; er gewinnt dabei die Überzeugung, dass von seiten des Auslands überhaupt nichts geschehen wird und das Reich seine 36 Divisionen in aller Ruhe aufstellen kann. Gleichviel, ob es sich um ehemalige Pazifisten oder um konsequente Militaristen handelt – das Gefühl, einer militärischen Grossmacht anzugehören und im europäischen Kräftespiel als gleichberechtigter Partner mitzumachen, hat in Deutschland noch nie solche Triumphe gefeiert wie am heutigen Tage...›*

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 477 vom 20. März 1935

Arbeitsaufträge

1. Lies die beiden Zeitungsberichte durch und vergleiche mit dem Bild!
2. Erstelle einen kurzen Bericht über das Geschehen!
3. Äussere deine Meinung dazu! Versuche dabei die Bedeutung der Karikatur zu erklären!

Kriegsvorbereitungen

A 24

1. Zähle alle dir bekannten Kriege zwischen Deutschland und Frankreich auf!

2. Welche Grenzlinie zu Deutschland strebte Frankreich stets an?

3. Welche Grossmächte waren im Ersten Weltkrieg mit Frankreich verbündet?

4. Im Oktober 1936 erklärte Belgien seine Neutralität. Frankreich und Belgien hatten vorher militärisch zusammengearbeitet. Welche Bedeutung hatte diese Erklärung für Frankreich? Du kannst dazu den Atlas verwenden.

5. Die zwei folgenden Witze verspotten das französische Regierungssystem. Was kannst du daraus erkennen?

   ‹Macht der Gewohnheit›
   ‹Ich brauche einen unbestechlichen, tugendhaften und unbescholtenen Minister.›
   ‹Nehmen Sie mich und dann teilen wir.› ‹Die Weltwoche› vom 9. Februar 1934

   ‹Zustände in Frankreich›
   ‹Der neue Ministerpräsident soll scheints irrsinnige Bedingungen gestellt haben!
   Er will sein Amt nur annehmen, wenn man ihm garantiert, dass er mindestens 8 Tage bleiben darf!› ‹Nebelspalter› Nr. 5 vom 31. Januar 1936

6. Eine französische Zeitung meldete 1937, dass in den französischen Finanzen mit einem jährlichen Fehlbetrag von vierzig Milliarden Francs zu rechnen sei, das heisst, Frankreich gab jede Minute 76000 Francs zuviel aus. Was sagt ihr zum Satz eines ehemaligen französischen Finanzministers? ‹Schafft mir eine gute Politik und ich garantiere euch für gesunde Finanzen.›

7. Winston Churchill äusserte sich in einem Artikel über die französische Armee. Was sagst du dazu?

   ‹...Nur ein Wächter besteht, der sich bis jetzt immer erfolgreich bewährt hat: die Armee. Seit dem Fall der Monarchie ist das französische Heer der stärkste Ausdruck der Seele Frankreichs geworden. Niemand kann die bewundernswerte Beharrlichkeit dieser Tatsache bestreiten. Wenn Engländer geringschätzig über die Stärke der französischen Republik reden, sollten sie daran denken, dass nach der geschlossenen Auffassung aller Parteien jeder Franzose eine mindestens zweijährige Friedensdienstzeit zu leisten hat. Das Gefühl der nationalen Kameradschaft und Einigkeit, das dieses grosse bereitwillig übernommene Opfer trägt, gibt einen Massstab für den Patriotismus, mit dem Frankreich den Gefahren ins Auge sieht...›
   ‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 1612 vom 21. September 1936

Arbeitsauftrag

Lies die Fragen sorgfältig durch und beantworte sie!

Kriegsvorbereitungen

A 25

1. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 49 vom 3. 12. 1937

Der britische Leu:
‹Wenn ich momentan Rübchen fresse, so dürft ihr nicht glauben, ich sei eingeschriebener Vegetarier!›

2. Bild aus dem ‹Nebelspalter› Nr. 18 vom 1. 5. 1936

Englische Politik
Einmal hin – einmal her
rundherum – das ist nicht schwer!

3. Aus einer Korr. aus London:

‹... England will den Frieden. Es will ihn unbedingt, unter allen Umständen, mit allen Mitteln, aus ehrlichem Herzen. Die Saat einer fünfzehnjährigen pazifistischen Propaganda ist hier üppig aufgegangen. In dieser Hinsicht unterscheidet sich die englische Volksstimmung diametral von der deutschen; auf das psychologische Auseinandergehen in der Bewertung des Begriffes ‚Krieg' ist letzten Endes die Trübung im Verhältnis der beiden Länder zueinander zurückzuführen, die seit der Machtergreifung Hitlers ohne jede Frage festzustellen ist.
Der Engländer ist ein ‚schlechter Hasser'. Er ist nicht nachtragend. Es war immer englische Art, im Kampf zum Sieg zu streben, aber gleich nach dem Sieg dem von ihm zu Boden Geworfenen wieder auf die Beine zu helfen. So ist es im englischen Sportleben, so ist auch die Einstellung nach einem Krieg...›

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 929 vom 28. Mai 1935

Arbeitsaufträge

1. Besprecht die beiden Karikaturen! Was sagen sie aus?
2. Lest den Text durch und diskutiert über den englischen Volkscharakter!
3. Findet ihr diese Haltung richtig? Begründet eure Ansichten!
4. Sprecht über die heutige politische Lage! Habt ihr Vorschläge, wie der Frieden zwischen den Völkern besser gewährleistet werden könnte?

Kriegsvorbereitungen

A 26

Laut Versailler Vertrag mussten die Befestigungen auf dem linken Rheinufer und in einer 50 km breiten Zone des Rheinufers zerstört werden. Deutschland durfte ebenfalls keine Soldaten in dieses Gebiet schicken, d.h. man schaffte eine entmilitarisierte Zone. Deutschland hatte diese Bestimmungen 1925 an der Konferenz von Locarno feierlich anerkannt. Ein Artikel aus Deutschland zeigt, wie die Deutschen 1936 über dieses Problem dachten:

‹... Frankreich baute seine Festungen bis auf ein paar hundert Meter an die deutsche Grenze heran, Deutschland aber soll nicht nur mit seinen Befestigungen, sondern auch mit seinem Militär selbst in der ernstesten weltpolitischen Situation 50 Kilometer hinter dem Rhein, also teilweise 120 Kilometer hinter seiner Landesgrenze, zurückbleiben. Der vollen Gleichberechtigung, die dem Reich seit Stresemann immer wieder zugesichert wurde, scheint das zum mindesten nicht zu entsprechen... Ich stehe auf dem Standpunkt, dass eine Beseitigung derartiger Ungerechtigkeiten einen grösseren Beitrag zum Frieden darstellt, als einige Kilometer schutzloses Land. Es ist nicht einzusehen, warum ein souveräner Staat in einem Teil seines Hoheitsgebietes einseitig auf die Wehrhaftigkeit verzichten soll. Für Deutschland ist die Abschaffung der entmilitarisierten Zone eine Frage der nationalen Würde und Selbstachtung, und nichts wäre gefährlicher, als an einem derartigen Thema eine kriegerische Aktion entzünden zu wollen; Druck und Drohung steigern den Widerstand, und selbst wenn es gelingen sollte, Hitler unter Demonstration der verfügbaren Machtmittel zur Aufgabe seines Vorhabens zu zwingen, wäre nur solange Zeit gewonnen, bis eine günstige Gelegenheit oder ein bis an die Zähne gerüstetes Deutschland das Problem in grösserer Schärfe stellen würden...›

‹Die Weltwoche› vom 6. März 1936

Am 7. März 1936 liess Hitler das entmilitarisierte Rheinland besetzen. Dies war ein offener Vertragsbruch und gleichzeitig eine starke Bedrohung Frankreichs.

‹Niemand war überraschter als die Rheinländer, als am Samstag, kurz nach 13 Uhr, die deutschen Truppen vom rechtsrheinischen Bahnhof Deutz über die Hohenzollernbrücke nach der Altstadt zogen, um vor dem Excelsiorhotel beim Dom vor Generalleutnant von Kluge und den Spitzen der Stadtbehörden vorbeizumarschieren. Zehntausende waren rasch versammelt, die Blumenhändler wurden ihre Ware flink los, die Polizei hatte abzusperren, Sanitätsmannschaften zogen auf: die Bewegung im Volk war spontan und freudig, nicht lärmend und nicht ausgelassen. Flugzeuge strichen plötzlich über die Stadt, in den vom Kino her wohlbekannten Keilformationen der Militärfliegerei – in Wirklichkeit hatte man derlei hier noch nicht gesehen...

Als kurz nach 13 Uhr in der Kanzlerrede die Mitteilung erscholl, dass die deutsche Besetzung der entmilitarisierten Zone schon im Gange sei, schaute ein Kölner Bürger auf die Uhr am Handgelenk. Später dann wieder: ‚Zwei Uhr zehn, jetzt kommen die Franzosen nicht mehr. Ich gehe jetzt mittagessen.' Auf meine Frage gab er die Erklärung: ‚Vor einer Stunde teilte Hitler die Besetzung mit. Würden die Franzosen marschieren, so wären jetzt ihre Bomber über Köln und sprengten die Brücken. Sie sind nicht da, also kommen sie auch nicht. Von jetzt an hat's ja keinen Sinn mehr.' Für ihn war das Problem erledigt...›

‹Neue Zürcher Zeitung› Nr. 413 vom 10. März 1936

Hitler äusserte sich später dazu:

‹... Wenn ich einmal einen Gegner überfallen will, dann werde ich das anders machen wie Mussolini. Nicht monatelang vorher verhandeln und Vorbereitungen treffen, sondern, wie ich es in meinem Leben immer gemacht habe, plötzlich, wie aus einer Nacht emporschnellend, mich blitzartig auf den Gegner stürzen.›

‹Die Weltwoche› vom 20. März 1936

‹Der Bund› kommentierte die Rheinlandbesetzung mit folgenden Worten:

‹Hitlers Husarenstreich gegen die entmilitarisierte Zone am Rhein ist die logische und konsequente Fortsetzung der Attacke, die er fast genau vor einem Jahr (am 16. März) gegen die militärischen Bestimmungen des Versailler Vertrages geritten hat. Was er damals von diesen Bestimmungen noch hatte stehen lassen, nämlich just die drei Artikel über die entmilitarisierte Zone, das hat er jetzt, zusammen mit allen Abmachungen des Locarnopakts über die gleiche Angelegenheit, hinweggefegt. Das letztere wiegt rechtlich und moralisch zweifellos schwerer als das erstere. Denn einmal hat Deutschland den Locarnopakt, im Gegensatz zum Versailler Vertrag, durchaus freiwillig unterzeichnet; er gehört also zu jenen vertraglichen Abmachungen, die Hitler noch vor einem Jahr ausdrücklich zu halten versprach. Ferner hatte der selbe Hitler zu gleicher Zeit noch im besondern versprochen, alle Verpflichtungen aus dem Locarnovertrag zu erfüllen, solange die andern Mitunterzeichner bereit seien, den Pakt aufrecht zu erhalten...

Also: Nicht dass Hitler Deutschland von dieser und jener Dummheit des Versailler Vertrags befreien will, hat überrascht, sondern vor allem die rücksichtslose, brutale Art seines Vorgehens, die nicht nur Treu und Glauben verletzt, sondern sich auch gegen ihn selbst auswirken muss. Wer will mit Hitler noch Verträge abschliessen...?›

‹Der Bund› Nr. 114 vom 9. März 1936

Von der Uhr

Von Monika Bucher-Siegrist

Die Uhr ist aus unserm Leben nicht mehr wegzudenken. Auch das Kind begegnet ihr überall. Wenn wir das Wort ‹Uhr› hören, fällt uns das Wort ‹Zeit› ein. Begriffe wie ‹zu spät›, ‹keine Zeit›, ‹schon wieder›, ‹beeil dich›, ‹warten› usw. hat das Kind schon zur Genüge gehört.
Selbst Kinder stehen schon unter Zeitdruck. Wir denken dabei an die Ausdrücke der Erwachsenen: ‹Ich habe jetzt keine Zeit› oder ‹Geh jetzt, sonst kommst du zu spät!›

Diese Unterrichtseinheit soll es dem Kind ermöglichen, verschiedene Uhren zu unterscheiden, die Bestandteile der Uhr kennenzulernen und die Uhr als kleines Wunder der Technik zu erfahren.

Überblick über die Teilthemen

A Die Bestandteile einer Uhr

B Wie spät ist es?

C So sieht mein Tag aus

D Verschiedene Uhren

E Andere Fächer

A Die Bestandteile einer Uhr

Bedarf: alte Taschenuhren, die zu Hause herumliegen, ausgediente Uhren von einem Uhrmacher oder das Modell einer Uhr.

Lernziel: Die Schüler sollen die Bestandteile der Uhr kennenlernen und deren Namen schreiben können (siehe das Arbeitsblatt 1).

Unterrichtsverlauf

Einstieg

‹Es läuft Tag und Nacht und bleibt nur selten stehen.›
Die Schüler suchen des Rätsels Lösung.

Gespräch: Wo hat es Uhren? Warum brauchen wir Uhren?

Erarbeitung

Wir schauen eine Uhr genau an. Jede Gruppe (drei oder vier Kinder) verfügt über eine alte Taschenuhr. Zuerst betrachten wir sie von aussen.
Jede Gruppe arbeitet für sich. Nach einer bestimmten Zeit tragen wir die Ergebnisse zusammen und legen die aus Samtpapier geschnittenen Teile an die Moltonwand (siehe A 1).

Wir sehen:
- das Glas
- den grossen und den kleinen Zeiger
- das Zifferblatt
- das Gehäuse (Schale)
- allenfalls den Sekundenzeiger
- die Aufziehschraube (Krone)

Wir schreiben die Namen der Dinge auf Moltonpapier.

Gespräch: Wozu dienen diese Bestandteile?
Beispiel: Das Glas schützt das Zifferblatt und die Zeiger.

Wir öffnen die Taschenuhren auf der Rückseite. Die Schüler betrachten gruppenweise das, was im Gehäuse versteckt liegt, und versuchen verschiedene Teile zu erkennen.
Wir wecken in den Kindern das Staunen über die Technik. Im Klassengespräch schildern die Schüler ihre Eindrücke.
Der Begriff ‹Gehäuse›: Bereits dem Schüler der Unterstufe erläutern wir das Wort ‹Gehäuse›. In diesem Ausdruck steckt das Wort ‹Haus›. Das Uhr-Gehäuse ist ein Haus, in dem die innern Bestandteile der Uhr zu Hause sind. Es sind die Teile, die man schützen muss, damit sie ungestört arbeiten können.
Wir hängen ein vereinfacht gezeichnetes Gehäuse an die Moltonwand (siehe A 1) und legen die Karte mit dem Begriff ‹Gehäuse› daneben.

Vertiefen

a) Die Kinder zeigen an der Uhr jene Teile, die der Lehrer nennt.
b) Wir entfernen die Namenkärtchen von der Moltonwand. Die Schüler benennen die Teile, die der Lehrer zeigt.
c) *Arbeit am Blatt A 1:* In Partnerarbeit wiederholen die Kinder die Namen der Teile einer Uhr. Anschliessend schreibt jeder Schüler einzeln die richtigen Bezeichnungen ohne Hilfe der Moltonwand.

Lösungen zu A 1:
- Glas
- grosser und kleiner Zeiger
- Sekundenzeiger
- Zifferblatt
- Gehäuse
- Uhrwerk

B Wie spät ist es?

Das Kennenlernen der Zeit dauert lange. Es geht hier nicht darum, dem Kind in einer einzigen Unterrichtsstunde die Uhrzeit beizubringen. Es handelt sich um eine Arbeit, deren Ziel man nur in kleinen Schritten erreicht.

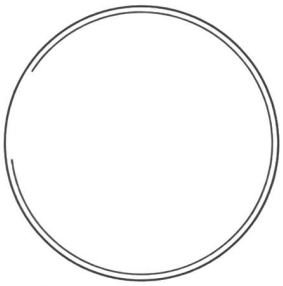
Bedarf: Kartonuhr
Arbeitsblatt 2

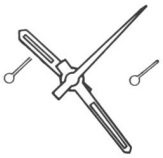
Lernziel: Die Schüler sollen fähig sein, die angegebenen Zeiten auf der Kartonuhr richtig einzustellen, sie auf dem Arbeitsblatt einzuzeichnen und auf der eigenen Uhr abzulesen.

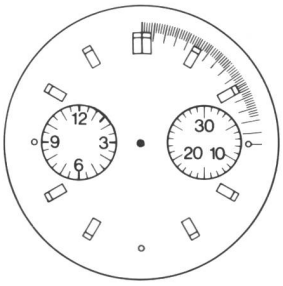
Unterrichtsverlauf

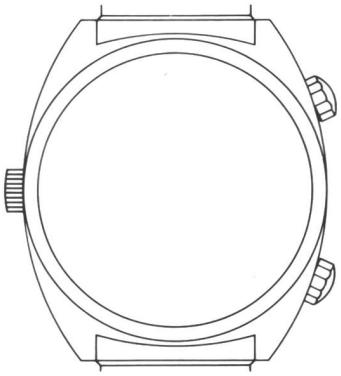
Wir basteln eine Kartonuhr.
Mit ihrer Hilfe lernen die Kinder zunächst die ganzen Stunden kennen. Nach dem Wiederholen der Teile einer Uhr lenken wir die Aufmerksamkeit der Schüler auf die beiden Zeiger.
Der kleine Zeiger nennt die Stunden, der grosse Zeiger zeigt die Minuten an.

A1









Arbeitsbeispiele

1. Der Lehrer zeigt an seiner grossen Kartonuhr die ganzen Stunden. Die Schüler nennen die Zeit (allenfalls Wiederholungsaufgaben der vorangegangenen Klasse).
   Erkenntnis: Der grosse Zeiger zeigt bei ganzen Stunden immer auf die Zahl 12.
2. *Partnerarbeit*
   a) Ein Schüler stellt auf seiner Übungsuhr nacheinander verschiedene Zeiten ein. Der Partner nennt die Zeiten.
   b) Ein Kind nennt die Zeiten. Der Partner stellt sie ein. (Partnerarbeit erst nach sehr gründlicher Einführung!)
3. *Wir setzen das Arbeitsblatt 2 ein.*
   Der Lehrer nennt eine Zeit. Die Schüler stellen die Zeit auf der Kartonuhr ein, übertragen sie dann in die Uhr auf dem Blatt und ergänzen in den leeren Stellen die Zeitangaben.
   Nach dem Üben mit ganzen Stunden folgt die Arbeit mit den halben Stunden, mit den Viertelstunden und Minuten. Auch hier gehen wir in kleinen Schritten vor.

   Wenn wir die Zeit gründlich eingeführt haben, bleibt uns das tägliche Vertiefen im Klassenverband oder in Partnerarbeit.

C So sieht mein Tag aus!

Bedarf: Bilder von Tätigkeiten, die man zu verschiedenen Tageszeiten ausführt.

Lernziel: Dem Schüler soll bewusst werden, dass er jeden Tag zu bestimmter Zeit etwas Bestimmtes tut.

Unterrichtsverlauf

Einstieg

Wir unterhalten uns über die Bilder (siehe unter ‹Bedarf›) und ordnen sie dem Tageslauf entsprechend.

Erarbeitung

Wir besprechen den Tageslauf des Schülers.
Wir veranschaulichen die Beiträge der Kinder an der Moltonwand und legen Kärtchen mit den Zeitangaben dazu.
Arbeit am Blatt 3: Die Schüler sprechen sich über die einzelnen Bilder aus (Partnergespräch). Anschliessend bilden wir im Klassenverband passende Sätze zu den gegebenen Bildern. Nun schreibt jeder Schüler allein zu jedem Bild einen entsprechenden Satz. Hier soll er von sich selber schreiben können.
Beispiele: Ich stehe um sieben Uhr auf. Nachher esse ich mein Frühstück. Um acht Uhr beginnt die Schule.
Die wichtigsten Wörter wie Frühstück, Mittagessen, Schule, Nachtessen, Uhr usw. stehen an der Wandtafel.

Bemerkung: Die Partnerarbeit steht hier im Vordergrund. Es ist mir ein Anliegen, dass auch der schwächere oder zurückhaltende Schüler zu sprechen wagt. Das ist nur möglich, wenn wir hin und wieder vom Frontalunterricht wegkommen und zu andern Sozialformen wie Partner- oder Gruppenunterricht übergehen.

D Verschiedene Uhren

Bedarf: Kataloge und Reklamebilder von verschiedenen Uhren. Dias.

Lernziel: Wir machen die Schüler darauf aufmerksam, dass es viele verschiedene Uhren gibt. Jede Uhr hat einen bestimmten Zweck zu erfüllen.

Vorausgehend sammeln die Kinder Reklamebilder verschiedener Uhren und bringen sie in die Schule.

Unterrichtsverlauf

Wir unternehmen zuerst einen geführten Lehrausgang in die Stadt oder ins Dorf, um verschiedene Uhren zu entdecken. Der Besuch in einem Uhrengeschäft (gruppenweise durchgeführt) könnte demselben Zweck dienen.
Wir werten den Lehrausgang in der nächsten Stunde aus.

Einstieg

In Partnerarbeit tragen die Schüler die Namen der Uhren zusammen, die sie auf dem Lehrausgang gesehen haben.

Erarbeitung

Wir heften die Bilder der von den Kindern genannten Uhren an die Moltonwand und legen die entsprechenden Namenkärtchen dazu. Die Schüler suchen in ihrer Sammlung nach ähnlichen Bildern und kleben sie nachher auf ein Blatt Papier.

Bekannte Uhren: Kirchturmuhr, Küchenuhr, Armbanduhr, Wecker, Wanduhr, Taschenuhr.

Wo finden wir diese Uhren, und welche Aufgabe haben sie?

Andere Uhren

Die Sanduhr
Wir putzen die Zähne so lange, bis der feine Sand vom obern in den untern Behälter gerieselt ist.
Wo und wann benützt man die Sanduhr auch noch?

Die Sonnenuhr
Wie arbeitet sie? (Modell im verdunkelten Zimmer mit der Taschenlampe beleuchten!)
‹Mach es wie die Sonnenuhr, zeig die heitern Stunden nur!›

Das Arbeitsblatt 4

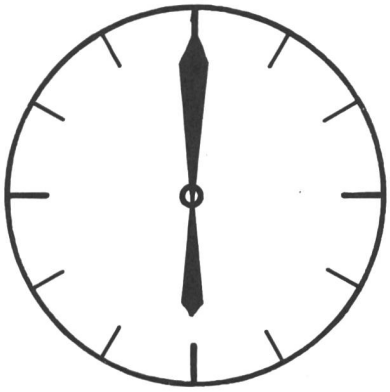
1. Die Schüler sprechen sich über die Zeichnungen aus.
2. Sie versuchen zu jeder Uhr den richtigen Namen zu finden.
3. Beschriften und Ausmalen der Zeichnungen.

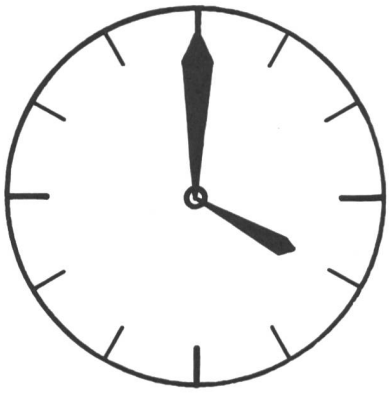
Hausaufgabe: Zum Vertiefen dieses Themas erteilen wir den Schülern folgende Aufgabe: ‹Schreibt die Namen aller Uhren auf, die ihr zu Hause seht!

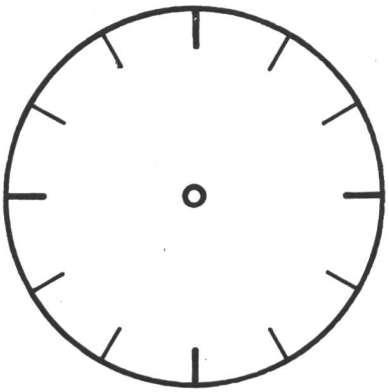
Lösungen zum Blatt 4 (wir lesen von links nach rechts)

Sonnenuhr	Armbanduhr	Küchenuhr
Wecker	Schmuckuhr	Kirchturmuhr
Sanduhr	Taschenuhr	Pendeluhr

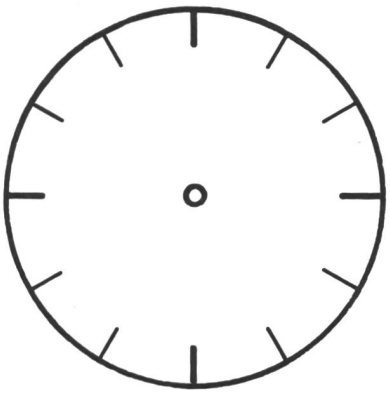
WIE SPÄT IST ES ? A 2



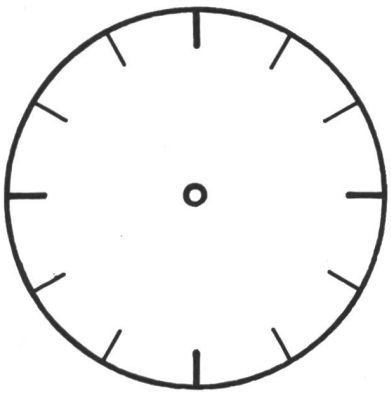




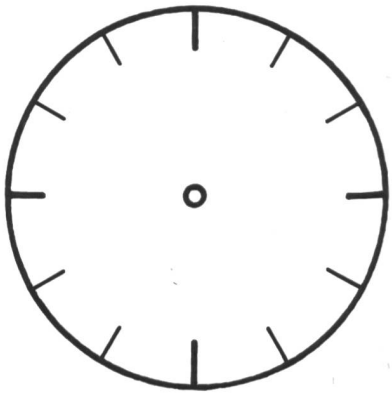
11 UHR



8 UHR



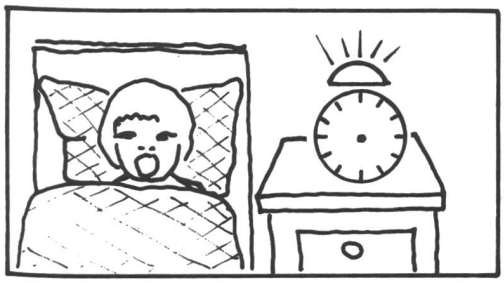
9 UHR 30

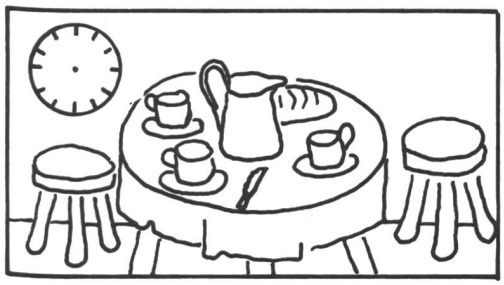


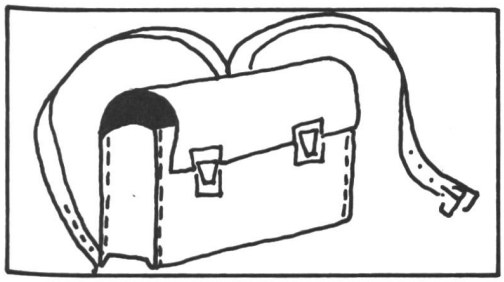
5 UHR 30

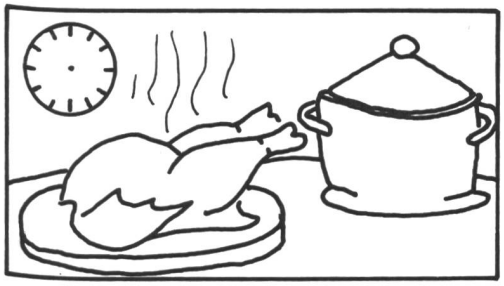
SO SIEHT MEIN TAG AUS

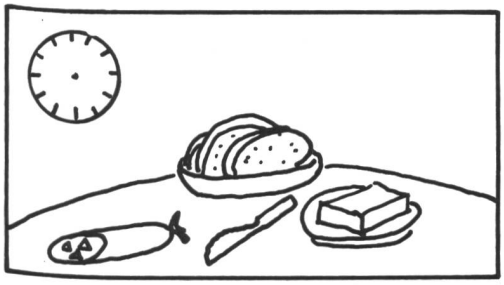
A 3

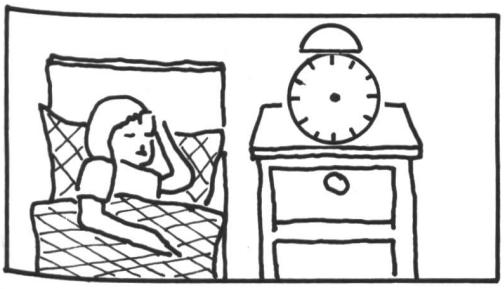




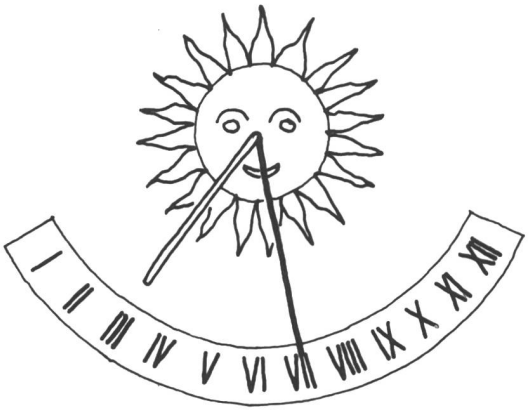


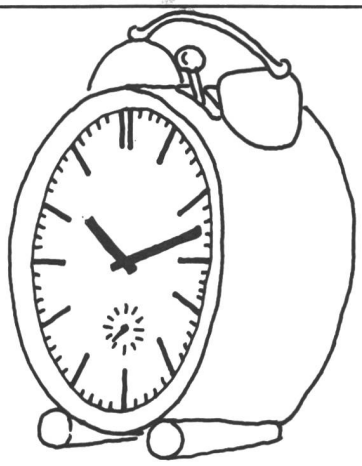


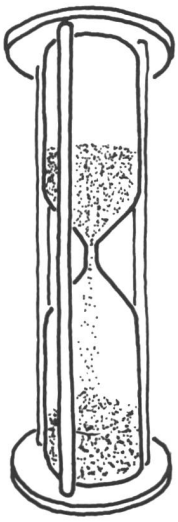


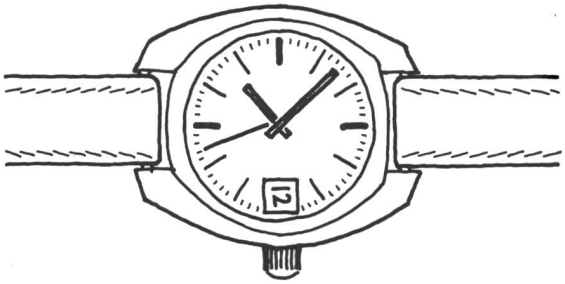


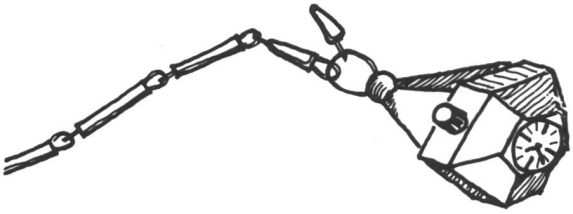
KENNST DU DIESE UHREN ? A 4

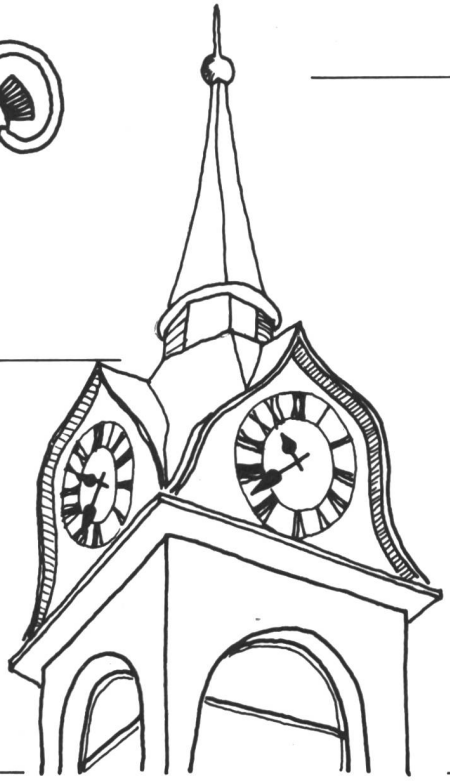


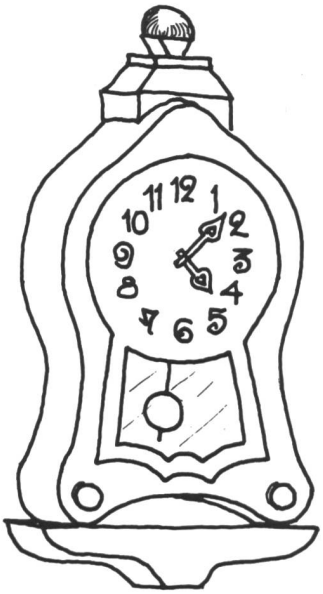


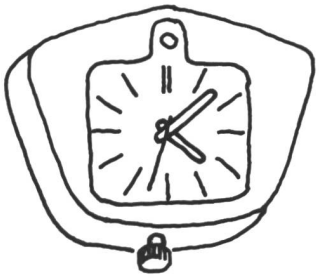


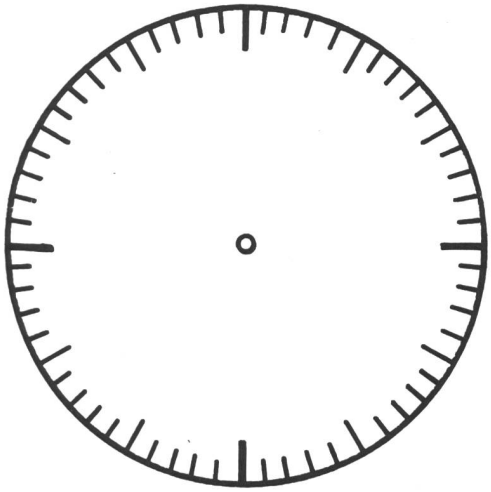








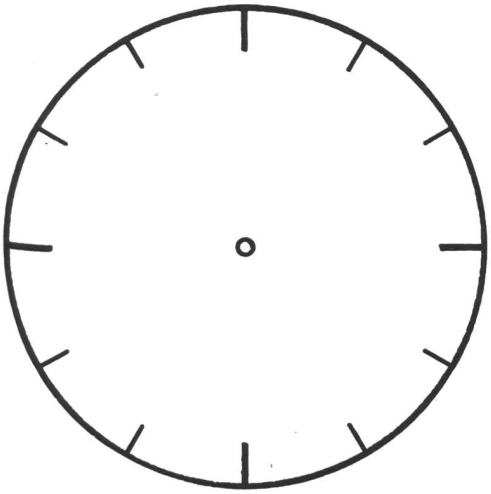




ZÄHLE ALLE STRICHE AN DIESER UHR.
WIE VIELE HAT ES ?

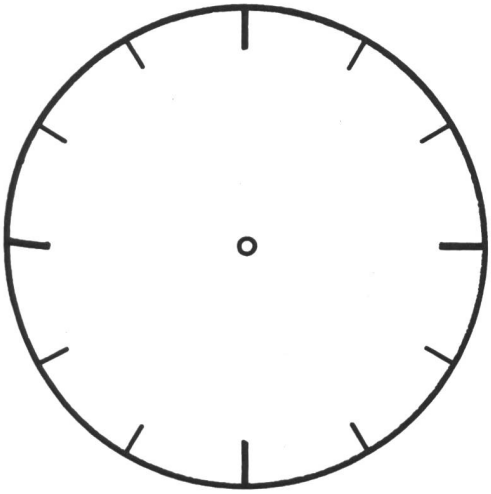
1 STUNDE HAT ____ MINUTEN
1 STD. = ____ MIN.

1 STRICH BEDEUTET 1 MIN.



ZEICHNE EINE HALBE STUNDE EIN !

1 HALBE STD. HAT ____ MIN.
1/2 STD. = ____ MIN.



ZEICHNE EINE VIERTEL-STUNDE EIN !

1 VIERTELSTD. HAT ____ MIN.
1/4 STD = ____ MIN.

30 MIN. = ____ x 5 MIN.
30 MIN. = ____ x 10 MIN.

60 MIN. = ____ x 10 MIN.
15 MIN. = ____ x 5 MIN.

E Andere Fächer

a) Rechnen

Bedarf: Kartonuhr und Arbeitsblatt 5

Wir führen die folgenden Zeiteinheiten ein:
1 Stunde = 60 Minuten
1 Minute = 60 Sekunden
1/2 Stunde = 30 Minuten
1/4 Stunde = 15 Minuten

Wir rechnen mit diesen Zeiteinheiten. Als Grundlagen dienen uns das Arbeitsblatt 5 und die Kartonuhr.

b) Basteln

Wir basteln eine Uhr aus einer Käseschachtel (siehe Neue Schulpraxis Nr. 7/1975 ‹Basteln mit Käseschachteln› von Urs Odermatt).

c) Singen

Wir lernen das Lied ‹Ticktack-Kanon› aus ‹Wir singen›. Kantonaler Lehrmittelverlag, 6000 Luzern.

Neue Lehrmittel

Von Heinrich Marti

Der Redaktion liegen diesmal vor allem neue Lehrmittel zu den naturwissenschaftlichen Fächern vor.
Im *Bayerischen Schulbuchverlag,* München, bringen *Alfred Jenette* und *Roland Frank* ihr Lehrwerk für den Chemieunterricht bei 15- bis 18jährigen Schülern. Der erste Band, *Chemie 1,* behandelt die anorganische, die physikalische und die allgemeine Chemie, der zweite Band ist den Kapiteln der organischen Chemie, der Biochemie und der Kernchemie vorbehalten. Die beiden Bände dürften sich bei uns in der Schweiz vor allem an Mittelschulen verwenden lassen. Für die Oberstufe der Volksschule eignet sich der Band *‹Wir entdecken die Natur›,* der gute Anregungen für den Physik- und Chemieunterricht vermittelt. Er ist im gleichen Verlag erschienen.

Für dieselbe Altersstufe veröffentlicht der *Verlag Hermann Schroedel,* Hannover, das neue Lehrwerk *‹Chemie›* von *Grothe.* Beim modern gestalteten Lehr- und Arbeitsbuch fallen vor allem die über 300 farbigen Abbildungen auf. Für anschliessende Schulstufen legt der Verlag das Buch von *Cuny* und *Weber: ‹Welt der Stoffe›* vor. Die *‹Arbeitsblätter Chemie›* vom 7. Schuljahr an runden das Angebot dieses Verlages für den Chemieunterricht ab.

Im *Verlag Paul Haupt,* Bern, ist das Buch *‹Pflanzenkunde›* von *Samuel Wegmüller* in dritter Auflage erschienen. Die vorliegende Auflage ist so gestaltet, dass sie sich mit den beiden bewährten vorangegangenen im Klassenverband benützen lässt. Bestimmte Grafiken, Fotografien und Textergänzungen sind neu dazugekommen. Das ebenfalls neu erschienene *Lehrerhandbuch* zum Schülerbuch gefällt uns ganz besonders, enthält es doch eine Fülle praktischer Anregungen für den Unterricht in Pflanzenkunde.

Ähnlich sorgfältig gestaltet wie die Pflanzenkunde sind die beiden Bände *‹Biologie 1 und 2›* aus dem *Bayerischen Schulbuchverlag,* München. Die Autoren legen im ersten Band Unterlagen für den Unterricht im 5. bis 7. Schuljahr vor, wogegen der zweite Band ganz der Oberstufe vorbehalten bleibt. Beide Bände werden durch ein Heft mit *Lehrmaterialien in Form von Arbeitsblättern* für die Hand des Schülers abgerundet.

Schliesslich bringt der *Sauerländer Verlag,* Aarau, ebenfalls ein neues Lehrmittel zur Biologie. Der erste Band der auf mehrere Bücher geplanten Reihe trägt den Titel *‹Leben und Überleben›.* Gesamttitel der Reihe, die *Hans Binder* herausgibt: ‹Einführung in die Biologie›. Auf die weiteren Bände darf man gespannt sein!

Sehr verdienstvoll scheint es uns, dass der *Bayerische Lehrmittelverlag* mit dem Buch von *Wolfgang Engelhardt ‹Umweltschutz›,* Gefährdung und Schutz der natürlichen Umwelt des Menschen, unseres Wissens erstmals ein umfassendes Lehrmittel zu diesem Thema vorlegt. In den ersten drei Kapiteln bringt der Autor grundsätzliche Fragen des Umweltschutzes, im vierten Kapitel sind unter dem Titel ‹Teilbereiche des Umweltschutzes› sämtliche Teilprobleme des Umweltschutzes dargestellt. Ein Buch, das sicher auch manchem Lehrer in der Schweiz wertvolle Anregungen für dieses neue Fach geben kann.

Für den Mathematikunterricht veröffentlicht der *Bayerische Schulbuchverlag* in kleinen, handlichen Bändchen *Lehrprogramme.* Zum grössten Teil eignen sie sich auch für unsere Schüler der Oberstufe, so etwa die Bände zur *Einführung in die Algebra* von *Gerhard Steidle,* über die *Primzahlen, ggt und kgV* von *Elisabeth Passing* oder auch aus dem Bereich der Chemie über den *Schwefel* von *Gerhard Strick* und über den *Aufbau der Atome* von *Hiltrud Runge.* Zu allen Lehrprogrammen bietet ein *Lehrerheft* zusätzliche Informationen und Stoffunterlagen, auch in Form von Prüfungen.

Ähnlich in ihrem Aufbau sind die *‹Lern- und Nachhilfen Mathematik›,* die der *Ehrenwirth Verlag,* München, vorlegt. Die beiden Bände Algebra 7 und Algebra 8 (die Zahlen beziehen sich auf die Schuljahre) von *Franz Hager* zeigen den Aufbau. Die einzelnen Kapitel sind überschrieben: ‹Was du wissen musst›, ‹Musterbeispiele›, ‹Übungsbeispiele›, ‹Weitere Aufgaben zur Übung› und ‹Test›. Sie eignen sich auch für das selbständige Studium durch den Schüler, der für den normalen Unterricht in der Klasse eine zusätzliche Lernhilfe braucht.

Ein Arbeitsbuch für die Wirtschaftslehre legt der *Verlag für Wissenschaft, Wirtschaft und Technik,* Bad Harzburg, unter dem Titel *‹Arbeitslehre›* für die 7. bis 10. Klasse vor. Der Band vermittelt wertvolle Anregungen für die Gestaltung des Unterrichtes in Wirtschaftskunde. Ähnliches gilt für das Buch *‹Die Betriebserkundung›* aus dem gleichen Verlag, das Modelle für eine Erkundung der Arbeitswelt durch die Schule enthält. Zu diesem letztgenannten Werk erscheinen auch Arbeitshefte für die Hand des Schülers.

Menschenkunde 1978 Heft 2

Arbeitsblätter zur Menschenkunde (Kurt Schwyn)

Stoffsammlung und Lösungen für einen möglichen Weg durch die Menschenkunde
1. Teil

Besondere Unterrichtshilfen:

8 Arbeitsblätter

die neue schulpraxis

Heimatkunde 1978 Heft 2

Wir orientieren uns nach der Sonne (Odi Odermatt)

Einführen und Erarbeiten der Himmelsrichtungen mit Hilfe der Sonnen- und Armbanduhr

Besondere Unterrichtshilfen:

8 Arbeitsblätter

die neue schulpraxis

Sachunterricht 1978 Heft 2

Von der Uhr (Monika Bucher-Siegrist)

Die Teile der Uhr
Das Uhrwerk
Verschiedene Uhren

Besondere Unterrichtshilfen:

5 Arbeitsblätter

die neue schulpraxis

Geschichte 1978 Hefte 1/2

Hitlers Weg in den Zweiten Weltkrieg (Fritz Schär)

V. Kriegsvorbereitungen

Besondere Unterrichtshilfen

5 Arbeitsblätter für die Hand des Schülers,
3 Abbildungen im Text

die neue schulpraxis

buch- und lehrmittelbesprechungen

die besprechung nicht verlangter bücher und lehrmittel behalten wir uns vor.

richard jeck

neue schreibhilfe für die mittel- und oberstufe

für die schreiberziehung auf der mittel- und oberstufe steht im allgemeinen nur noch wenig zeit zur verfügung. ein gut überlegter, sorgfältig vorbereiteter schreibplan ist daher sehr wichtig.
ein kind von 10 bis 15 jahren ist nicht imstande, seine in den ersten drei schuljahren erworbene schrift ohne anleitung zu einer brauchbaren lebensschrift zu gestalten, und wenn wir die schriftentwicklung dem zufall überlassen, machen wir die vorarbeit der vergangenen schuljahre zunichte.
ein neuzeitlicher schreibunterricht fusst auf natürlichen bewegungseinheiten. das entwerfen und bereitstellen solcher übungen ist schwierig, zeitraubend und nicht jedermanns sache. die ‹neue schreibhilfe› von ingold möchte nun dem lehrer einen teil dieser vorbereitungsarbeiten abnehmen. eine methodische beilage zeigt, wie man den übungsstoff zweckmässig verwendet.
interessenten erhalten auf wunsch eine ‹schreibhilfe mittel- und oberstufe› kostenlos zur prüfung.

verlag ernst ingold, 3360 herzogenbuchsee

---

unicef

koch mit uns!

preis fr. 13.80

‹koch mit uns!› ist ein neues internationales kochbuch für kinder und jugendliche, mit herrlichen, teils ganzseitigen abbildungen von tony chen, einem künstler aus den usa, versehen.
ex libris und das schweizerische komitee für unicef haben sich zusammengeschlossen, um gemeinsam die deutsche übersetzung des ursprünglich amerikanischen kochbuches veröffentlichen zu können. das ringbuch enthält 41 erprobte rezepte aus 41 verschiedenen ländern, wobei alle kontinente und breitengrade berücksichtigt sind.

educoll-bastelspiele

preis fr. 13.80

die bastelarbeiten wollen volkskundliche kenntnisse vermitteln. die neue serie zeigt das bauen und wohnen in indonesien. educoll-modelle erschliessen eine vielfalt herkömmlicher bauformen und vermögen erwachsene und kinder zu begeistern. der ansprechende geschenkumschlag enthält auch klare arbeitsanleitungen und eine mit fotos reichbebilderte mappe, die über die lebensformen der hausbewohner auskunft gibt.

unicef, werdstrasse 36, 8021 zürich

---

schubiger

schubigers papiere, farben, werkzeuge...

heisst der neueste spezialkatalog des bekannten fachgeschäftes für schulbedarf. auf 48 grossformatigen und teilweise farbigen seiten zeigt schubiger papiere, kartons, folien, werkzeuge, farben, leime, druckmaterialien usw. für den zeichen- und bastelunterricht. zahlreiche anregungen und hinweise begleiten die verschiedenen angebote. den neuen katalog erhalten interessenten gratis.

schubiger verlag, 8401 winterthur

---

walter weibel

eltern und schule

112 seiten. preis fr. 17.50

es ist heute nötig, die beziehungen zwischen schule und eltern zu sichern und auszubauen. nicht ein gelegentliches gespräch zwischen lehrern, eltern und schulbehörden ist entscheidend, sondern eine stetige gesprächsbereitschaft und zusammenarbeit.
die schrift ist eine hilfe für die gegenseitige verständigung zwischen elternhaus, schule und schulbehörden und dient dabei in erster linie dem kind.

klett und balmer verlag, 6301 zug

---

westermann texte deutsch

band 5 (5. schuljahr)
234 seiten, kartoniert. dm 11,80

band 6 (6. schuljahr)
216 seiten, kartoniert. dm 11,80

die vorliegende textreihe ist zwar für die orientierungsstufe in deutschland gedacht, lässt sich aber mit gewinn auch in unseren klassen einsetzen. das klar und überzeugend aufgebaute lesewerk hebt sich in verschiedener hinsicht von üblichem ab: die vielfältigen, meist handlungsbetonten texte entsprechen weitgehend dem erfahrungsbereich des schülers und bieten anreiz zum selbsttätigen und kritischen lesen, was durch methodisch angelegte arbeitsanleitungen und differenzierende verständnishilfen erleichtert wird. das verbinden inhaltlich verwandter einzeltexte zu themenübergreifenden sequenzen ermöglicht dem schüler zu lernen, ein problem vergleichend zu untersuchen und dessen vielschichtigkeit zu erkennen. das lesewerk bietet auch eine einführung in die formensprache von text und bild.

georg westermann verlag, 3300 braunschweig

---

klassiker der jugend:

charles dickens, eine geschichte zweier städte
robert louis stevenson, die schatzinsel
jules verne, 20000 meilen unter dem meer

jeweils ungefähr 120 seiten, reich illustriert, efalineinband mit schutzumschlag. je fr. 28.20

es wäre sicherlich nicht nötig gewesen, den vielen bereits vorhandenen ausgaben dieser titel weitere hinzuzufügen, wenn man hier nicht eine unseres erachtens ganz ausgezeichnete idee verwirklicht hätte: die verbindung eines klassischen werkes der weltliteratur mit einem kulturell-geschichtlichen sachbuch. die zeit der grossen segelschiffe, das abenteuer der schatzsuche, die wilde romantik der seeräuberei, die zeit der französischen revolution und die erforschung der meerestiefen werden hier auf einmalige art lebendig: der klassische text steht neben gut und flüssig geschriebenen sachtexten. in zahlreichen abbildungen und tafeln, die sich zum teil ausklappen lassen, ist das grundthema der jeweiligen geschichte verdeutlicht.

hermann schaffstein verlag, d-4600 dortmund

schülerduden: die physik

490 seiten, ungefähr 400 abbildungen. dm 17.80

dieses lexikon der gesamten schulphysik enthält rund 1700 stichwörter. in klaren und übersichtlichen darstellungen, die 400, meist zweifarbige, abbildungen ergänzen, werden fundierte kenntnisse der begriffe, denkweisen und arbeitstechniken der physik vermittelt. die einzelnen stichworte zeichnen sich dadurch aus, dass sie informationen für mehrere klassenstufen enthalten. deshalb lässt sich das buch sowohl auf der oberstufe der volksschule als auch in mittelschulen sinnvoll verwenden. so vermag dieses lexikon dem schüler nicht nur erschöpfend auskunft zu geben, sondern in ihm auch weitergehendes verständnis für die physik zu wekken. diesem letzten zwecke dienen vor allem die kurzen ausblicke auf weitere zusammenhänge, die grundlegenden begriffen am schluss der stichwörter beigegeben sind.

bibliographisches institut, d-68 mannheim

Wir bitten unsere Abonnenten, dem dieser Nummer beiliegenden Prospekt der Materialstelle für Jugendarbeit, St.Karliquai 12, 6000 Luzern, ihre Beachtung zu schenken.

Schweizerische Reisevereinigung

UNSERE REISEN **Sommer–Herbst 1978**

25. Juni bis 1. Juli: **Bergfrühling im Engadin** mit Führungen, Ausflügen und leichten Wanderungen, Halbpension in Erstklasshotel. Kosten, ohne Fahrten, ab Fr. 405.–. Leiter: Arthur Johannes und Ernst Zürcher. Meldefrist: 20. Mai.

9. bis 18. Juli: **Holland** mit Bahn und Cars, Standquartier in Utrecht, Bahn-Generalabonnement, Vollpension, TEE-Zug Zürich–Utrecht–Zürich. Kosten Fr. 1300.–. Leiter: Richard Schönholzer, Bonstetten. Meldefrist: 6. Juni.

8. bis 30. Juli: **Mexico–Guatemala** mit Linienflügen und Cars: Uxmal, Chichen-Itza, Palenque, Atitlán-See, Tikal, Festtag Lunes del Cerro in Oaxaca, Monte Albán, Cholula, Guadalupe, Teotihuácan usw., usf. Kosten, Basis Zimmer mit Frühstück Fr. 4800.–. Leiter: Prof. Richard P. Müller, Wädenswil. **Meldefrist: 20. April!**

9. September (1. Tag) **Schloss Hallwil und Schloss Wildegg,** Car ab Zürich, Kosten Fr. 40.–. Leiter: Prof. Dr. Hannes Sturzenegger, Zollikon. Meldefrist: 25. August.

7. bis 17. Oktober: **Nordspanien** mit Bahn (Schlafwagen und TEE) und Car: San Sebastian, Santander, Altamira, Burgos, Zaragoza, Tarragona, Costa Brava: San Feliú de Guixols, Palamos, Ampurias, Gerona. Leiter: Kurt Gysi, Stäfa. Meldefrist: 4. September.

Jahresversammlung am 4. März um 15 Uhr im 1. Stock des Buffets Zürich HB. Vorbesprechung der Sommerreisen am 3. Juni um 15 Uhr im «Du Pont», 1. Stock, Zürich 1. Programme, Auskünfte und Anmeldungen beim **Sekretariat SRV, Morgentalstrasse 57, 8038 Zürich,** Telefon (01) 45 55 50.

Freie Pädagogische Vereinigung des Kantons Bern

6. Jahreskurs zur Einführung in die Anthroposophische Pädagogik

für Lehrerinnen, Lehrer und weitere pädagogisch Interessierte.

Ort und Zeit: Rudolf Steiner-Schule Bern, Effingerstrasse 34, Ende April 1978 bis Anfang März 1979, 32 Samstagnachmittage von 14.00 bis 17.50 Uhr und zwei Arbeitswochen vom 7. bis 12. August und 2. bis 7. Oktober.
Kursgeld: Fr. 250.– pro Quartal, Reduktion für Stellenlose, Ehepaare und Studierende.
Arbeitsprogramm: Themen aus der Menschenkunde als Grundlage der Methodik und Didaktik, Unterrichtspraxis der verschiedenen Fächer und Altersstufen mit Hospitationen in einzelnen Klassen, künstlerische Übungskurse in Malen, Zeichnen, Plastizieren, Schnitzen, Singen, Eurhythmie und Sprache.
Auskunft und Anmeldung: Ernst Bühler, Meienriedweg 4, 2504 **Biel,** Telefon (032) 41 13 91.

Anmeldeschluss: 23. März 1978.

Wir suchen für unsere internen Kleinklassen (6–10 Schüler) auf Frühjahr 1978

1 Realschullehrer

mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung.

Anforderungen: Reallehrerpatent phil. II, besonderes Verständnis für die Probleme verhaltensgestörter Kinder.

Anstellungsbedingungen nach kantonalem Dekret. Wohnung extern. Interessenten melden sich bei **Herrn L. Meienberg, Landschule Röserental, Schauenburgstrasse 60, 4410 Liestal,** Telefon (061) 94 19 78.

Appenzell

Neuerstellte Jugendunterkunft – direkt neben Hallenbad – für Gruppen bis 136 Personen: kleine, freundliche Schlafräume – moderne Küche – grosser Essaal, unterteilbar in 2 Klassenzimmer – Büro – Spielhalle – Magazine – günstige Preise – speziell geeignet für Schulverlegungen in den Monaten Mai, August und September, übrige Zeiten auf Anfrage.

Auskünfte erteilt das Bezirkssekretariat Appenzell, Telefon (071) 87 13 34.

LANDSCHULWOCHEN UND HERBSTFERIEN

Profitieren Sie von unserem **Sonderangebot:** Falls eine Reservierung bis Ende Februar erfolgt, gleiche Bedingungen wie letztes Jahr. Für Mai/Juni zusätzlich Frühjahrsrabatt von Fr. 50.– pro Aufenthalt.

DFHZ

Dubletta-Ferienheimzentrale
Postfach 41, 4020 **Basel,** Tel. (061) 42 66 40
Mo–Fr 8–11.30 und 14–17.30 Uhr

FREIE KAPAZITÄT

vom 15. – 22. Januar 1978
vom 18. – 27. Februar 1978

Sport- und Landschulwoche

RHÄTIA

Sehr komfortable Unterkunft
Vollpension oder Selbstkocher
Verlangen Sie Offerten!

Hotel Rhätia, 7241 St. Antönien
Tel. 081 54 13 61 / 54 11 17

Ferienheim Fraubrunnen in Schönried

1300 m ü. M.

Auf der Sonnenterrasse des Saanelandes.
Eignet sich vortrefflich für Ferienlager, Landschulwochen, Wochenende. Zwei Häuser, zentrale Küche, günstige Preise.

Auskunft erteilt: **Fritz Schmalz,** Lehrer, **3313 Büren zum Hof,** Telefon (031) 96 75 45.

Klassenlager, Landschulwochen, Ferien- und Sportwochen in Bürglen an der Klausenroute

Ski- und Wandergebiet, Skipiste (Lift), vom Anfänger bis zum «Profi». Plätze für 120 Personen auf Wunsch mit Vollpension. Zwischensaison reduzierte Preise. Februar und Ostern noch Plätze frei.

Familie Arnold, Ferienhaus, 6463 Bürglen, Telefon (044) 2 18 97, wenn keine Antwort: (044) 2 23 69.

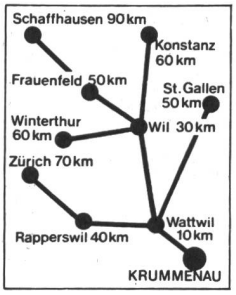
Ferienlager Turatscha, Igels GR

Neuerstellte Unterkunft mit 50–60 Betten im Skigebiet Lumnezia/Piz Mundaun/Obersaxen. Eignet sich vortrefflich für Skilager, Sommerlager und Bergschulwochen.

Auskunft und Prospekt: **C. Gartmann,** Weingasse 1371, **5612 Villmergen,** Telefon (057) 6 81 76.

Krummenau/Toggenburg

Spezialofferte Wintersaison 1977/78, gültig von Montag bis Freitag, ausser gesetzliche Feiertage!



Tageskarte inkl. Mittagessen (Spaghetti Bolognese)
Erwachsene Fr. 16.–, Kinder bis 16 Jahren Fr. 12.–. Gesellschaften: auf je 10 Personen 1 Tageskarte mit Mittagessen gratis.
Bitte Voranmeldung unter Telefon 074 4 11 61
Wetterdienst Telefon 074 4 15 15

Problemlose Zufahrt mit Bahn oder Auto. Grosser P

Ski- und Klassenlager

Aurigeno/Maggiatal TI: 62 Betten, 341 m ü.M.
Les Bois/Freiberge: 30 bis 150 Betten, 938 m ü.M.
Oberwald/Goms VS: 34 Betten, 60 Betten und 120 Betten, 1368 m ü.M.

Frau R. Zehnder, Hochfeldstr. 88, 3012 Bern, ✆ (031) 23 04 03/25 94 31
W. Lustenberger, Obere Weinhalde 21, 6010 Kriens, ✆ (041) 45 19 71

Ferienlager Markthalle, Zweisimmen

geeignet für **Skilager, Schullager und Schulungswochen.**

120 Betten in Sechser- und Achterzimmern.
Fliessendes kaltes und warmes Wasser, Dusche.

Auskunft erteilt gerne **Familie Franz Sumi,** 3770 Zweisimmen, Telefon (030) 2 13 23.

Schaffhauser Jugendzentrum Churwalden

Vorzüglich für: Ferienlager, Klassenlager und Wanderlager, Vollpension, 2 Häuser à 40 Betten.

Anmeldung bei **Familie Camenisch,** Telefon (081) 35 17 35.
Auskunft durch **Rolf Rutishauser,** Telefon (053) 5 72 83.

Skilifte Sörenberg AG

Günstige Tagesarrangements für Schulen.
Verlangen Sie Offerten über Pauschalarrangements für Schulsporttage (Tageskarte und Mittagessen)

Skilifte Sörenberg AG, Sekretariat, **6174 Sörenberg,** Telefon 041 78 12 36.

Arosa

Skiwoche, Unterkunft und Verpflegung,
Fr. 182.– bis 266.–. Bitte Sommerpreis verlangen!

Touristenhaus Alpenrose Frau M. Bussmann
Telefon (081) 31 12 88

Kennen Sie das idyllische Diemtigtal im Berner Oberland?

Das Ski- und Ferienhaus Längmatt

des Satus-Skiklubs Worb ob Oey-Diemtigen im Simmental ist für Schullager, Gruppen und Vereine (maximal 50 Personen) noch frei für 1978.

Anfragen bitte an **Elisabeth Schneider, Gyrischachen 57, 3400 Burgdorf, Telefon (034) 22 77 82.**

Skilift Birchli

(Einsiedeln am Sihlsee)
günstige Tages- und Halbtagesarrangements für Schulen und Gruppen, unmittelbar bei leistungsfähigem Restaurationsbetrieb gelegen, grosser Parkplatz für PW und Cars, herrliches Voralpenpanorama!

Auskunft erteilt: **M. Vogel-Stäger, Telefon (055) 53 35 67.**

Zu vermieten an der Binntalstrasse im Kanton Wallis komplett eingerichtetes

FERIENLAGER

bis zu 60 Matratzen, Küche, Essraum, Aufenthaltsraum, Balkon, Waschgelegenheit und Toiletten, pro Tag Fr. 200.–.
Familie Otto Jentsch-Imhof, **3981 Ausserbinn VS,**
Telefon (028) 8 13 04.

Im «Schulreisen- und Ferien»-Markt der Neuen Schulpraxis wird auch Ihr Inserat gelesen!

Inserate durch Orell Füssli Werbe AG,
Holbeinstrasse 30, 8022 Zürich,
Telefon (01) 32 98 71.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Inserenten, und beziehen Sie sich bitte bei allen Anfragen und Bestellungen auf die Neue Schulpraxis.

Schulmusik
ein wichtiges Erziehungsinstrument.
Wir führen sämtliche **SONOR Orff-Instrumente** wie Klingende Stäbe, Glockenspiele, Xylophone, Metallophone, Handtrommeln usw. Sie sind für die musikalische Erziehung in der Schule und im Kindergarten unerlässlich.
Verlangen Sie unverbindlich unseren reichhaltigen Farbprospekt. Wir beraten Sie gerne.

Pianohaus Robert Schoekle
Markenvertretungen: Burger&Jacobi, Sabel, Schmidt-Flohr, Sauter, Pfeiffer, Fazer, Rösler, Squire.
Stimmen, Reparaturen, Miete.
Schwandelstrasse 34, 8800 Thalwil,
Telefon (01) 720 53 97
Ihr Piano-Fachgeschäft am Zürichsee

Alder & Eisenhut AG

Turn-, Sport- und Spielgerätefabrik

8700 Küsnacht ZH
✆ 01 910 56 53

9642 Ebnat-Kappel SG
✆ 074 32 424

Direkter Verkauf ab Fabrik an Schulen, Vereine, Behörden und Private

Lieferant sämtlicher Wettkampfturngeräte und Turnmatten für die Europameisterschaft im Kunstturnen 1975 in Bern

DIARA
Dia-Service

Kurt Freund
8056 Zürich
Postfach
Telefon (01) 46 20 85

Dia-Duplikate
Einzel und Serien
Reproduktionen
(Dias ab Vorlagen)
Dia einrahmen alle Formate,
auch 18×24 AV
unter Glas und glaslos

Für Ihre Dia-Aufbewahrung:

Dia-Hängeordner,
Dia-Sichtordner,
Dia-Ordner-Blätter,
Dia-Magazine,
Dia-Schränke.